

2. FORSCHUNGS- UND TECHNOLOGIESYMPOSIUM DER POLIZEI



4./5. JUNI 2014

DEUTSCHE HOCHSCHULE DER POLIZEI - MÜNSTER

SYMPOSIUMBROSCHÜRE



Veranstalter:

Deutsche Hochschule der Polizei
und

AFCEA Bonn e.V. (Anwenderforum für Computer, Elektronik und Automation e.V.)

Technologietransfer als Ziel der Veranstaltung

Zur besseren Vernetzung der Polizei mit der Wissenschaft und der Industrie hat die DHPol im Juni 2012 ein erstes Forschungssymposium mit mehr als 300 Teilnehmern und guter Ausstellungs- und Ausstellungsbeteiligung aus Wissenschaft und Industrie durchgeführt. Der dort begonnene intensive Informationsaustausch zwischen den Sicherheitsbehörden, der Wissenschaft und der deutschen Industrie/gewerblichen Wirtschaft zum Forschungs- und Entwicklungsbedarf der Polizeien konnte zwischenzeitlich in themenbezogenen Einzelveranstaltungen weiter vertieft werden.

Beim **Forschungs- und Technologiesymposium 2014** stellt die Polizei in einem ersten Teil an den Einsatzszenarien

- **Terroranschlag**
- **Staatsbesuch**
- **Kriminalität mobiler Banden**

ihre Arbeitsweise und genutzte Technik sowie den technologischen Optimierungsbedarf dar. Darauf aufbauend wird den Wissenschaftseinrichtungen und den forschenden Unternehmen der Industrie/gewerblichen Wirtschaft die Möglichkeit gegeben, aktuelle Forschungsaktivitäten, neue Entwicklungsansätze und Prototypen von Systemen den möglichen polizeilichen Nutzern transparent darzustellen. Daraus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten des Technologietransfers für die polizeiliche Aufgabenerfüllung.



Die Polizei wird außerdem ausgewählte Führungs- und Einsatzmittel ausstellen und erläutern.

Thematische Ausrichtung

Szenariobezogen werden in den Vorträgen von Forschungseinrichtungen und Industrie im Schwerpunkt folgende sieben **Technologiefelder** betrachtet:

Infos zu den Vorträgen

→ 1. Führungs- und Einsatzunterstützungssysteme/Simulation	24/25
→ 2. Mobile Computing für die Polizei	26
→ 3. Geodaten für die Polizei	27
→ 4. Sensorik (z.B. Nachtsicht, Audio etc.)/ Detektion, Forensik	28
→ 5. System Video (Optronik, digitale Bildverbesserung, Tracking, Intelligente Bildanalyse, automatisierte Auswertesysteme, etc.)	29
→ 6. System Luft (Hubschrauber, Kleinfluggeräte, luftgestützte Sensorik, ...)	30
→ 7. Terrorismus, Amok, Sonstiges	31



Darüber hinaus werden bei der Veranstaltung aktuelle Informationen über das laufende **Sicherheitsforschungsprogramm der Bundesregierung (2012-2017)** sowie das neue **Europäische Sicherheitsforschungsprogramm (2014-2020)** im Rahmen von **HORIZON 2020** angeboten.

In der **begleitenden Fachausstellung** können diese Ansätze und Lösungen den künftigen Bedarfsträgern/Nutzern und auch möglichen Partnern in Industrie und Wissenschaft plakativ verdeutlicht werden.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorsitzenden der Innenministerkonferenz 2014, Minister Ralf Jäger, MdL NRW	4
Grußwort des Präsidenten des Bundeskriminalamtes, Jörg Ziercke	5
Grußwort des Vorsitzenden UA FEK der IMK AK II, Polizeivizepräsident Reinhard Fallak	6
Rolle, Aufgaben und Struktur des Arbeitskreises II „Innere Sicherheit“ der IMK	7
Grußwort der Leiterin UA „Innovation im Dienste der Gesellschaft im BMBF“, Frau Dr. Christine Thomas	8
Informationen zu nationalen und europäischen Sicherheitsforschungsprogrammen	9
Forschungslandkarte „Security/Research Map“	10
Grußwort des Vorsitzenden von AFCEA Bonn e.V., Generalmajor Dipl.-Ing. Dipl.-Oek. Erich Staudacher	12
Einführung durch den Vizepräsident der Deutschen Hochschule der Polizei, Vizepräsident Gerd Thielmann	13
Die nationale Koordinierungsstelle für polizeiliche Sicherheitsforschung an der DHPol	14
Grußwort des Vorsitzenden des Fraunhofer-Verbundes Verteidigungs- und Sicherheitsforschung, Herr Professor Klaus Thoma, Fraunhofer EMI	16
Dienstleistungsangebot der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen	17
fit4sec - Das Schwerpunktszentrum Sicherheit und Technologie	18
Kompetenznetzwerk für das Recht der zivilen Sicherheit in Europa (KORSE)	19
BaSiGo „Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“	20
BMBF-Forschungsprojekt „SiKomFan“: Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs	21
Programm des 2. Forschungs- und Technologiesymposium der Polizei	22
Übersicht über die Vorträge	
Querschnittliche Vorträge	24
Vorträge zu den Technologiefeldern	24
Vorträge zur Sicherheitsforschung	31
Aussteller/Standpläne Industrie/Gewerbliche Wirtschaft	32
Aussteller/Standpläne Forschung/Wissenschaft	34
Ansprechpartner für die Themenplattformen 2 - 4	35
Institutsprofile Forschung/Wissenschaft	37
Firmenprofile Industrie/Gewerbliche Wirtschaft	43





*Ralf Jäger, MdL
Minister für Inneres und Kommunales
des Landes Nordrhein-Westfalen
und Vorsitzender der Innenminister-
konferenz 2014*

Grußwort des Vorsitzenden der Innenministerkonferenz 2014 Minister Ralf Jäger, MdL NRW

**Liebe Teilnehmerinnen
und Teilnehmer,**

als Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen sowie als Vorsitzender der Innenministerkonferenz 2014 ist es mir eine große Freude, Sie ganz herzlich hier in Münster zum 2. Forschungs- und Technologiesymposium der Polizei zu begrüßen.

Die Polizei ist in den Ländern und im Bund gut aufgestellt. Auch wenn die Rahmenbedingungen zusehends schwieriger werden, so ver-

richtet sie doch eine hoch erfolgreiche Arbeit und gewährleistet die innere Sicherheit in Deutschland. Doch nichts ist so gut, dass man es nicht noch besser, einfacher oder effizienter machen könnte.

Hier setzt die polizeiliche Sicherheitsforschung an. Es geht dabei nicht bloß darum, auf bereits vorherrschende oder sich anbahnende Entwicklungen zu reagieren. Die polizeiliche Sicherheitsforschung widmet sich vor allem auch dem Vorausdenken, dem Erforschen des technisch oder taktisch Möglichen sowie dem Nutzen dieser Innovationen für unsere Polizei.

Die IMK hat bereits im November 2004 den Beschluss gefasst, dass sich die Länder und der Bund an Forschungsprojekten im Rahmen



Mit der Schaffung sektoraler Themenplattformen und einer Organisationseinheit zur Koordinierung der polizeilichen Sicherheitsforschung bei der Deutschen Hochschule der Polizei wurden wichtige Schritte nach vorne getan. Hier kommen Polizei, Wissenschaft und Wirtschaft zusammen, gleichen ihre Bedarfe und Lösungen ab, definieren notwendige Forschung oder Entwicklung und bringen sich schließlich gemeinsam in Projektanträge ein.

Das Forschungs- und Technologiesymposium der Deutschen Hochschule der Polizei bildet selbst eine sinnvolle Plattform für einen notwendigen Wissensaustausch der Fachleute. Das Zusammenkommen

“Mit der Schaffung sektoraler Themenplattformen und einer Organisationseinheit zur Koordinierung der polizeilichen Sicherheitsforschung bei der Deutschen Hochschule der Polizei wurden wichtige Schritte nach vorne getan.“

des 7. EU-Forschungsprogramms beteiligen, bzw. derartige Projekte auch initiieren sollen. Heute stehen mit dem nationalen wie auch den europäischen Förderprogrammen die notwendigen Mittel zur Verfügung. In der Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft



und der damit verbundene gegenseitige Blick über den Tellerrand bietet zugleich die Möglichkeit zur Entwicklung neuer Ideen und Lösungen, damit die polizeiliche Arbeit besser, einfacher oder effizienter wird. Das hat sich bereits bei der gelungenen ersten Auflage des Symposiums vor zwei Jahren gezeigt, und ich wünsche Ihnen allen, dass dies auch in diesem Jahr gelingt.

Mein Dank gilt insbesondere der Deutschen Hochschule der Polizei sowie dem AFCEA Bonn e.V., die als Veranstalter dieses Symposiums erst möglich gemacht haben.

Ihr

Ralf Jäger

und dem Endnutzer Polizei liegt ein großes Potenzial, um diese Förderprogramme nutzen zu können.

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei



Jörg Ziercke
Präsident des Bundeskriminalamtes

Grußwort des Präsidenten des Bundeskriminalamtes Jörg Ziercke

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

erfolgreiche Polizeiarbeit ist heute ohne hochmoderne technische Einsatzmittel und -methoden nicht mehr denkbar. Um das Potenzial technologischer Innovationen und Errungenschaften für polizeiliche Anwendungen zu erschließen, brauchen wir polizeispezifische

technische Forschung und Entwicklung.

Im polizeilichen Arbeitsalltag stehen wir in vielen Bereichen nach meiner festen Überzeugung vor einem Paradigmenwechsel, beispielsweise bei der Suche nach Spuren einer Straftat. Wir finden diese zunehmend in unstrukturierten Daten vielerlei Formate, oft ohne zu wissen, ob und welche Beweismittel in diesen Daten liegen, bei Analysen kryptierter Datencontainer auf inkriminierten Datenträgern und mittels IT-Forensik in hochkomplexen mobilen Geräten.

Damit einhergehend sind wir gezwungen, stetig wachsende Datenmengen intelligent zu selektieren, bevor wir mit der Auswertung beginnen, weil eine allumfassende Auswertung weder leistbar noch zielführend wäre.

Kontaminierte Daten, sogenannte „Schmutzdaten“, stellen uns dabei vor besondere Herausforderungen, weil sie auch eine Gefahr für polizeiliche Systeme darstellen und deshalb in einer sicheren Umgebung ausgewertet werden müssen.

Dieses Beispiel zeigt: Fragestellungen insbesondere im Bereich neuer Technologien werden komplexer und die Zeitspannen, innerhalb derer wir auf neue Entwicklungen reagieren müssen, zugleich immer kürzer. Damit steigen die Anforderungen an unsere Innovationsfähigkeit.

Forschung eröffnet Chancen, relevante Entwicklungen zu erkennen und zielführende Lösungen zu finden. Nur wenn wir den aktuellen Stand der Technik und wissenschaftlicher Methoden kennen, können wir deren Potenzial zielgerichtet ausschöpfen; in Kooperation mit Wissenschaft und Industrie müssen wir es uns erschließen.

Die Sicherheitsforschung ist hier das entscheidende Bindeglied. Mit einer engen Verzahnung von Staat, Privatwirtschaft und wissenschaftlichen Institutionen bietet sie die Möglichkeit Know-how auszutauschen und interdisziplinär passgenaue Lösungen zu finden.

Das 2. Forschungs- und Technologiesymposium der Deutschen Hochschule der Polizei bietet ein Forum, das den intensiven Informationsaustausch zwischen Sicherheitsbehörden, Wissenschaft und Industrie zum Forschungs- und Entwicklungsbedarf befördert. Zusammenarbeit bedeutet immer auch Ideen intensiv und offen zu diskutieren.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Veranstaltung einen fruchtbaren Austausch und gutes Gelingen!

Mit dem Inkrafttreten des „Gesetzes über die Einrichtung eines Bundeskriminalpolizeiamtes“ (BKAG) am 15. März 1951 schlug die Geburtsstunde des Bundeskriminalamtes (BKA). Der Gesetzgeber machte von der Ermächtigung des Grundgesetzes (Art. 73 Nr. 10 und Art. 87 Abs. 1 Satz 2 GG) Gebrauch, in bundeseigener Verwaltung Zentralstellen für das polizeiliche Auskunfts- und Nachrichtenwesen und für die Kriminalpolizei einzurichten.

Grundsätzlich liegt nach der Verfassung die Polizeihohheit in Deutschland bei den Bundesländern. Um aber die Kriminalitätsbekämpfung auf nationaler und internationaler Ebene koordinieren zu können, unterstützt das BKA als Zentralstelle die Polizeien des Bundes und der Länder bei der Verhütung und Verfolgung von Straftaten mit länderübergreifender, internationaler oder sonst erheblicher Bedeutung. Dabei obliegen ihm insbesondere Auswertungs-, Service- und Koordinierungsaufgaben.

Im Kriminalistischen Institut des Bundeskriminalamtes werden polizeiliche Methoden und Arbeitsweisen der Kriminalitätsbekämpfung erforscht und entwickelt. Die Umsetzung dieses gesetzlichen Auftrags erfolgt traditionell in Zusammenarbeit mit weiteren Behörden des Bundes und der Länder. Die zunehmende Komplexität der Ermittlungsführung und der hierdurch bedingten Entwicklungsbedarfe, sowohl in technischer als auch in methodischer Hinsicht, haben zwischenzeitlich zur Etablierung weiterer Kooperationen mit Trägern der (außer)universitären Wissenschaft und nicht zuletzt der Wirtschaft geführt.

Mit dem Ziel, Entwicklungsbedarfe möglichst frühzeitig zu erkennen, betreibt das Kriminalistische Institut zudem eine systematisierte technologische Früherkennung. Zentraler Prozess ist hierbei die Bewertung von technologischen Ent-

wicklungen im Vorfeld ihrer Markteinführung auf ihre polizeiliche Relevanz.

Forschung und Entwicklung spielen nicht nur für den Bereich der Ermittlungs-, sondern auch für die Beweisführung eine entscheidende Rolle. Daher ist auch das Kriminaltechnische Institut des BKA in diesem Bereich tätig.

Darüber hinaus übernimmt das BKA die zentrale Rolle bei der internationalen polizeilichen Kooperation, nicht zuletzt durch seine Aufgabe als nationale Zentralstelle für die Internationale Kriminalpolizeiliche Organisation (IKPO-Interpol), Europol und das Schengener Informationssystem (§ 3 BKAG).

Das BKA ist auch operativ tätig. Bei international organisierten Straftaten wie z. B. Rauschgift- oder Waffenhandel, bei denen eine Aufklärung im Ausland erforderlich ist, und damit im Zusammenhang stehenden Straftaten einschließlich der internationalen Geldwäsche, verfügt das BKA ebenso über eine originäre Ermittlungszuständigkeit wie bei bestimmten politisch motivierten Straftaten. In diesem Fällen ist das Bundeskriminalamt auch für notwendige Zeugenschutzmaßnahmen zuständig. Präventive Aufgabe des BKA ist zudem der Schutz von Mitgliedern der Verfassungsorgane des Bundes.

Zusammen mit den anderen Polizeien des Bundes und der Länder sowie in Kooperation mit anderen inländischen und ausländischen Sicherheitsbehörden trägt das BKA aktiv zur Aufrechterhaltung der Inneren Sicherheit in Deutschland als Teil eines freiheitlichen demokratischen Europas bei. Durch rechtsstaatliches Vorgehen leistet das BKA Dienst am Bürger und am Staat, geprägt von sozialer Verantwortung, und arbeitet so an der Verwirklichung der Werteordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland mit.



*Reinhard Fallak,
Polizeivizepräsident Polizei Hamburg,
und Vorsitzender des Unterausschusses
FEK der Innenministerkonferenz*

Grußwort des UA FEK-Vorsitzenden Polizeivizepräsident Reinhard Fallak

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Polizeien der Länder und des Bundes ist es die herausragende Aufgabe, die öffentliche Sicherheit und Ordnung sowohl für die Bevölkerung als auch für den Wirtschaftsstandort Deutschland bestmöglich zu gewährleisten. Das Spektrum der vielfältigen Themen reicht dabei von der Bekämpfung der Kriminalität im persönlichen Nahbereich bis hin zu der Verhinderung von terroristischen Anschlägen. Neue Phänomene, wie beispiels-

weise die aktuelle Entwicklung im Fußball- und Demonstrationsgeschehen sowie der Internetkriminalität, fordern die Sicherheitsbehörden immer wieder aufs Neue.

Dem Unterausschuss „Führung, Einsatz und Kriminalitätsbekämpfung“ (UA FEK) des Arbeitskreises II ist durch die Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK) die Zuständigkeit für alle polizeilichen Aufgaben von strategischer oder



*Innenraum des Bildübertragungswagen der Polizei Sachsen
(Fahrzeug siehe Bild links unten)*

rem Interesse und halte die geschaffenen forschungsorientierten sektoralen Themenplattformen für geeignet, die Kommunikation und Vernetzung zwischen Polizei, Wissenschaft und forschender Wirtschaft weiter zu verbessern. Um den genannten Kriminalitäts-

“Als Vorsitzender des UA FEK verfolge ich die Etablierung der an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) eingerichteten „Koordinierungsstelle der polizeilichen Sicherheitsforschung“ mit besonderem Interesse und halte die geschaffenen forschungsorientierten sektoralen Themenplattformen für geeignet, die Kommunikation und Vernetzung zwischen Polizei, Wissenschaft und forschender Wirtschaft weiter zu verbessern.“

taktischer Bedeutung, insbesondere für Fragen der Führung, des Einsatzes, der Kriminalitätsbekämpfung, der Verkehrssicherheitsarbeit sowie der Aus- und Fortbildung übertragen worden. Es ist daher ureigenes Interesse des UA FEK, dass sich die polizeilichen Möglichkeiten stetig weiterentwickeln.



formen und neuen Phänomenen erfolgreich begegnen zu können, ist die Bündelung aller im Segment „Sicherheitsforschung“ tätigen Akteure erforderlich. Die Bewältigung zukünftiger problembehafteter polizeilicher Lagen wird nicht zuletzt davon abhängig sein, dass sich die Polizei auf einem jeweils aktuellen technologischen Stand befindet.

Die ausgesuchten Themenschwerpunkte dieses zweiten Forschungs- und Technologiesymposiums, veranstaltet von der Deutschen Hochschule der Polizei zusammen mit dem AFCEA Bonn e. V., spiegeln dabei einen Teil des dargestellten vielfältigen Aufgabenspektrums der Polizeien wider.

Ich bin davon überzeugt, dass die Kombination von Darstellung der polizeilichen Bedarfe, Vorträgen von Industrie und Forschung sowie begleitende Fachausstellung zu einer erfolgreichen Veranstaltung beitragen wird und wünsche Ihnen ein interessantes Symposium. Ich bin mir sicher, dass es uns auf dieser Basis gelingen wird, die Sicherheit und Ordnung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes weiterhin auf höchstem Niveau zu gewährleisten.

Ihr
Reinhard Fallak

Als Vorsitzender des UA FEK verfolge ich die Etablierung der an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) eingerichteten „Koordinierungsstelle der polizeilichen Sicherheitsforschung“ mit besonde-

Rolle, Aufgaben und Struktur des Arbeitskreises II „Innere Sicherheit“ (AK II) der Innenministerkonferenz

Der Arbeitskreis II (AK II) als Gremium der Ständigen Konferenz der Innenminister und –senatoren der Länder ist einer von sechs Arbeitskreisen, befasst sich mit den Belangen der „Inneren Sicherheit“ und dient damit der Willensbildung in der IMK. Gerade vor dem Hintergrund des internationalen Terrorismus mit seinen Bezügen zu Deutschland wurde das Erfordernis einer bundesweiten, starken Vernetzung und Effektivierung der Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden in Bund und Ländern bestätigt. Grundlage für diese Zusammenarbeit und den notwendigen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie erforderliche Abstimmungsprozesse bildet der AK II.

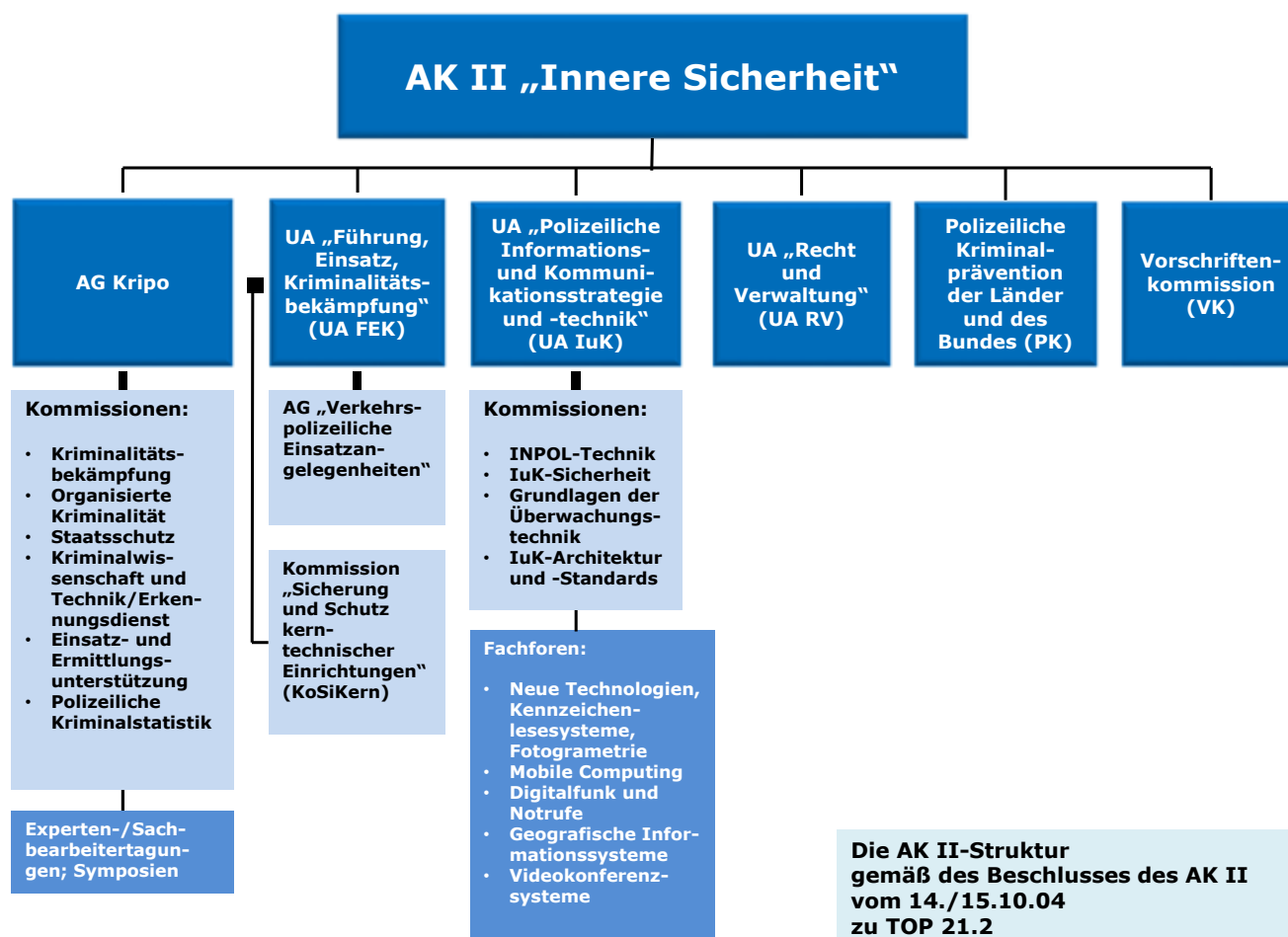
Zur Erarbeitung fachlicher Expertisen und Stellungnahmen bedient sich der AK II unter anderem auch seiner ihm nachgeordneten Gremien (siehe beigefügte Grafik) bzw. richtet selbst zeitlich beschränkte Projektgruppen ein.

An den Sitzungen des AK II nehmen die Leiter der jeweiligen Polizeiabteilungen der Länder und des Bundes, die Präsidenten des BKA und der DHPol teil.

Analog der Beschlussfassung in der IMK ist es auch im AK II erforderlich, Beschlüsse einstimmig zu fassen.

Der AK II tagt mindestens zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst, führt anlassbezogen Sondersitzungen und seit 2009 jährlich eine gemeinsame Sitzung zusammen mit dem AK IV „Verfassungsschutz“ durch. Außerdem werden ergänzend mindestens einmal im Monat sowie aus konkretem Anlass heraus ad hoc Telefonschaltkonferenzen durchgeführt.

Vorsitzender des AK II ist derzeit Herr Ministerialdirigent Frank Niehörster (Mecklenburg-Vorpommern).





*Frau Dr. Christine Thomas
Leiterin der Unterabteilung
„Innovation im Dienste der Gesellschaft“ im Bundesministerium für
Bildung und Forschung*

Grußwort

von Frau Dr. Christine Thomas, Leiterin der Unterabteilung „Innovation im Dienste der Gesellschaft“ im Bundesministerium für Bildung und Forschung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in Bund, Ländern und Kommunen stellen sich tagtäglich ihrer Aufgabe, die Bürgerinnen und Bürger vor Gefahren zu schützen. Dabei müssen sie immer häufiger neue Risiken im Blick haben, die sich aus einer zunehmend vernetzten und globalisierten Welt ergeben. Das betrifft in hohem

Maße auch die Polizei, die für die Bekämpfung der Cyberkriminalität ebenso wie in allen grundlegenden Einsatzgebieten auf modernstes technisches Know-how angewiesen ist. In der zivilen Sicherheitsfor-

schung geht es nicht nur um neue Sicherheitstechnologien, sondern auch darum, dass breite Anwendungsszenarien betrachtet werden und Aspekte wie Ethik, Datenschutz und rechtliche Rahmenbedingungen frühzeitig einbezogen werden. Für die interdisziplinären Forschungsprojekte haben wir bisher insgesamt über 375 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung gestellt. Zusätzlich hat die Industrie fast 100 Millionen Euro an Eigenmitteln investiert.

Die Polizeien der Länder und des Bundes sind ebenso wie die Deutsche Hochschule der Polizei wichtige Akteure im nationalen Sicherheitsforschungsprogramm. Sie sind in vielen Projekten eingebunden und bringen dabei ihr umfangreiches Erfahrungswissen und ihre Forschungsexpertise mit ein. Ein Beispiel ist das Projekt „Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimierung des Fandialogs (SiKomFan)“. In diesem Verbund erarbeiten Partner aus Forschung, Industrie und Verbänden zusammen mit verschiedenen Städten, Fußballvereinen und Polizeipräsidenten neue Kommunikationsstrategien, um den Dialog zwischen allen Beteiligten und die Sicherheit bei Fußballveranstaltungen zu erhöhen.

„Die Polizeien der Länder und des Bundes sind ebenso wie die Deutsche Hochschule der Polizei wichtige Akteure im nationalen Sicherheitsforschungsprogramm. Sie sind in vielen Projekten eingebunden und bringen dabei ihr umfangreiches Erfahrungswissen und ihre Forschungsexpertise mit ein.“

schung werden bedarfsgerechte Lösungen erforscht, die die Arbeit der Sicherheitskräfte bestmöglich unterstützen.

Seit dem Jahr 2007 fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem Rahmenprogramm der Bundesregierung „Forschung für die zivile Sicherheit“ umfassende Sicherheitslösungen, die nicht nur im Katastrophenfall Leben schützen und retten, sondern auch den Alltag der Menschen sicherer machen sollen – sei es in ihrem Wohnumfeld, in der U-Bahn oder bei Großveranstaltungen. Um das zu ermöglichen, arbeiten in über 175 Projekten Forscherinnen und Forscher aus unterschiedlichen Fachrichtungen eng mit Anwendern, wie Polizei, Feuerwehr, Rettungsdiensten, zusammen.

Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der zivilen Sicherheitsforschung sind der kontinuierliche Dialog und die Vernetzung zwischen Forschung und Praxis. Mit der an der Deutsche Hochschule der Polizei eingerichteten „Koordinierungsstelle für polizeiliche Sicherheitsforschung“ ist eine Plattform geschaffen worden, um die Kooperation und den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und der Polizei zu fördern. Ich freue mich, dass mit dem „Forschungs- und Technologiesymposium der Polizei“ zudem ein Kommunikationsforum entstanden ist, um diesen Informations- und Wissensaustausch weiter zu vertiefen. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung viel Erfolg und fruchtbare Diskussionen.

Dienstleistungsangebot des VDI-Technologiezentrum als Nationale Kontaktstelle für die EU Sicherheitsforschung

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) berät die Nationale Kontaktstelle (NKS) Sicherheitsforschung potenzielle Antragsteller zur „Sicherheitsforschung“ des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms sowie zur Herausforderung „Sichere Gesellschaften“ in Horizont 2020. Die Leistungen der NKS Sicherheitsforschung sind kostenfrei, unabhängig und wettbewerbsneutral. Ziel der Beratung ist eine Verbesserung der Erfolgchancen Ihrer Anträge. Die NKS informiert schnell und verständlich über relevante Entwicklungen im Bereich der europäischen Sicherheitsforschung und gibt wertvolle Hinweise zur Optimierung Ihrer Projekts-

Kostenlose Dienstleistungsangebote der Nationalen Kontaktstelle Sicherheitsforschung sind u. a.:

- **Informationen rund um die europäische Sicherheitsforschung**
- **Hilfestellungen zu Programminhalten und Modalitäten**
- **fachlich kompetenter Diskussionspartner für Zuordnung und Eignung der Themen**
- **gezielte Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung**
- **internationale Kontakte zu weiteren fachlich kompetenten Stellen**
- **Organisation von Informationsveranstaltungen und Workshops**

Eine Liste der Mitarbeiter der Nationalen Kontaktstelle Sicherheitsforschung inkl. Kontaktdaten finden Sie unter: <http://www.bmbf.de/de/13012.php>

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Informationen zu nationalen und europäischen Sicherheitsforschungsprogrammen

Rahmenprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit (2012-2017)“

Das Rahmenprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit (2012 – 2017)“ ist ein Programm der Bundesregierung. Unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist es vor dem Hintergrund globaler Herausforderungen auf die Erhöhung der zivilen Sicherheit ausgerichtet. Das umfasst die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger

ebenso wie den Schutz kritischer Infrastrukturen und der Wirtschaft. Das Rahmenprogramm wird in enger Abstimmung mit den beteiligten Ressorts, insbesondere dem Bundesministerium des Innern (BMI),



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) sowie dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) durchgeführt. Als Fördervolumen plant das BMBF bis Ende 2017 rund 55 Millionen Euro pro Jahr ein.

Hervorzuheben ist die Endnutzer- und Bedarfsorientierung des Programms. Sowohl staatliche Endnutzer, wie z. B. Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, als auch privatwirtschaftliche Betreiber kritischer Infrastrukturen, werden eng in die Vorhaben eingebunden und sind an der Entwicklung innovativer und wettbewerbsfähiger Lösungen für Produkte und Dienstleistungen beteiligt.

Das Programm verfolgt einen interdisziplinären Ansatz. Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft und Staat erforschen gemeinsam innovative Technologien, Produkte und Dienstleistungen. Gesellschaftliche Aspekte, wie Datenschutz, ethische Erwägungen und rechtliche Rahmenbedingungen, werden in den Projekten von Beginn an untersucht und einbezogen. Um praxisnahe Ergebnisse zu erhalten, arbeiten die Forschungsprojekte mit realitätsnahen Szenarien.

Die Schwerpunkte des Programms sind:

- **Gesellschaftliche Aspekte der zivilen Sicherheit**
- **Urbane Sicherheit**
- **Sicherheit von Infrastrukturen und Wirtschaft**
- **Schutz und Rettung von Menschen**
- **Schutz vor Gefahrstoffen, Epidemien und Pandemien**

Weitere Informationen zum Sicherheitsforschungsprogramm finden Sie unter www.sifo.de.

Herausforderung „Sichere Gesellschaften“ in Horizont 2020

Im EU-Rahmenprogramm „Horizont 2020“ wird die europäische Sicherheitsforschung unter der siebten Herausforderung „Sichere Gesellschaften (Secure Societies)“ in dem Zeitraum 2014 bis 2020 fortgeführt. Insgesamt stehen für diesen Zeitraum 1,7 Mrd. Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Ziel der Maßnahme ist die Förderung sicherer europäischer Gesellschaften unter gleichzeitiger Stärkung der europäischen Kultur der Freiheit und des Rechts. Hierzu sollen in Zusammenarbeit von akademischer Forschung, Unternehmen und Endnutzern innovative Lösungen entwickelt werden. Ein wesentlicher Teil der europäischen Sicherheitsforschung in Horizont 2020 ist der marktnahen Innovationsförderung gewidmet. Insbesondere sollen die Instrumente „Vorkommerzielle Beschaffung (PCP)“ und „Öffentliche Beschaffung innovativer Lösungen (PPI)“ genutzt werden sowie die Erprobung, Interoperabilität, Standardisierung und Zertifizierung von Sicherheitslösungen vorangetrieben werden.



Die Schwerpunkte der Herausforderung „Sichere Gesellschaften“ sind:

- **die Bekämpfung von Kriminalität, illegalem Handel und Terrorismus, einschließlich der Auseinandersetzung mit dem Gedankengut und den Überzeugungen von Terroristen und entsprechender Gegenmaßnahmen;**
- **der Schutz und Stärkung der Widerstandsfähigkeit kritischer Infrastrukturen, Versorgungsketten und Verkehrsträger;**
- **die Erhöhung der Sicherheit durch Grenzüberwachung;**
- **die Verbesserung der Computer- und Netzsicherheit;**
- **die Stärkung der Widerstandsfähigkeit Europas gegenüber Krisen und Katastrophen;**
- **die Gewährleistung der Privatsphäre und der Freiheit, auch im Internet, und besseres Verständnis der gesellschaftlichen, rechtlichen und ethischen Zusammenhänge in Bezug auf alle Teilbereiche von Sicherheit, Risiko und Gefahrenabwehr;**
- **die Förderung der Normung und der Interoperabilität der Systeme, auch für Notfälle;**
- **die Unterstützung der externen Sicherheitspolitik der EU, einschließlich Konfliktverhütung und Friedenskonsolidierung.**
- www.horizont2020.de/einstieg-sicherheit.htm



Bundesministerium für Bildung und Forschung

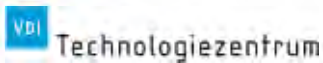
SecurityResearchMap

Suchfilter löschen

- Forschung**
- Großunternehmen
 - KMU
 - Hochschulforschung
 - Forschungsinstitute
 - Netzwerke
 - Behörden
 - Verbände
 - Studienführer

- Forschungsfelder**
- Geistes- & Sozialwissenschaften
 - Informations- & Kommunikationstechnik
 - Ingenieurwesen & Dienstleistungen
 - Naturwissenschaften
 - Technologie & Materialien

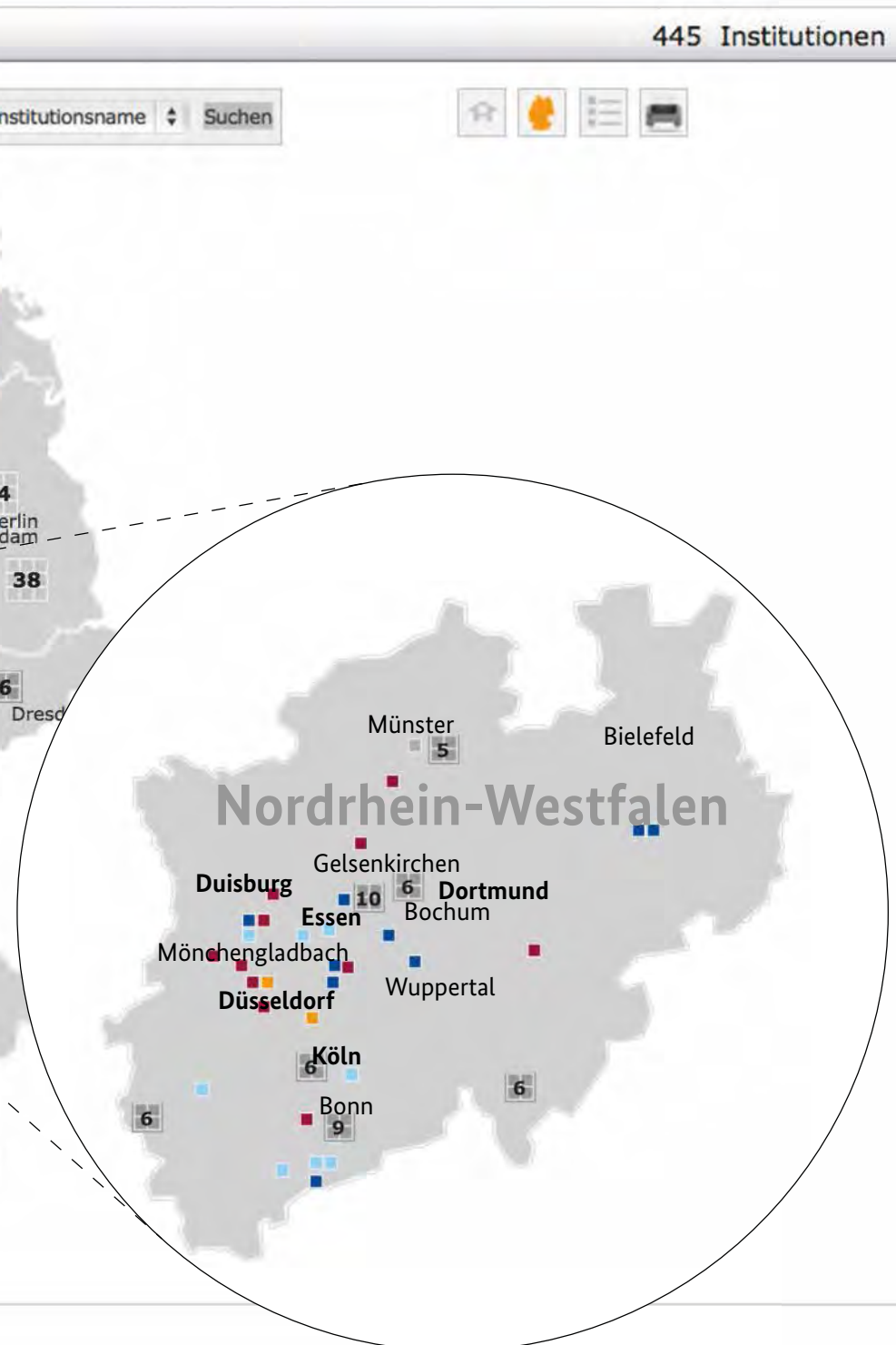
Realisiert durch



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBWF) unterstützt die Vernetzung der Akteure in der zivilen Sicherheitsforschung unter anderem durch die interaktive Forschungslandkarte „SecurityResearchMap“. Auf dieser Deutschlandkarte können die Profile von über 400 deutschen, in der zivilen Sicherheitsforschung aktiven Institutionen, wie beispielsweise Unternehmen, Hochschulen, Forschungsinstitutionen, Verbände, Netzwerke und Behörden, recherchiert werden. (Quelle: VDI Technologiezentrum)

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Startseite | English | Inhaltsverzeichnis | Impressum | Datenschutz



REGISTRIERUNG

Wenn Ihre Institution im Bereich der zivilen Sicherheitsforschung in Deutschland aktiv ist, können Sie sich hier kostenlos in die Forschungslandkarte eintragen

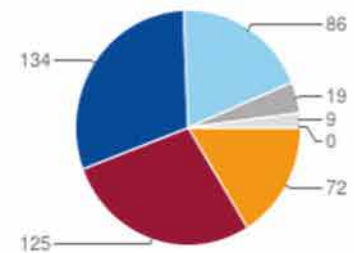
[eintragen](#)

Wenn Sie Ihren Eintrag in der Kompetenzkarte ändern wollen, können Sie sich hier einloggen

[einloggen](#)

STATISTIK

Deutschland (445)



- 72 Großunternehmen
- 125 KMU
- 134 Hochschulforschung
- 86 Forschungsinstitute
- 19 Netzwerke
- 9 Behörden
- 0 Verbände

ÜBER SECURITYRESEARCHMAP

Erläuterungen zur Nutzung der SecurityResearchMap erhalten Sie -> [hier](#)

LINKS

- [BMBF](#)
- [BMBF-Sicherheitsforschung](#)
- [VDI TZ](#)



Generalmajor Dipl.-Ing. Dipl.-Oek.
Erich Staudacher
Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.

Grußwort des Vorsitzenden von AFCEA Bonn e.V. Generalmajor Dipl.-Ing. Dipl.-Oek. Erich Staudacher

**Liebe Teilnehmerinnen
und Teilnehmer!**

Als Mitveranstalter des 2. Forschungs- und Technologiesymposiums der Polizei in Münster begrüßt AFCEA Bonn e.V. Sie ganz herzlich. Wir von AFCEA Bonn e.V. fühlen uns geehrt, in Ihrem Interesse zum Erfolg des diesjährigen Symposiums unter dem Thema
„**Neue Technologien – ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei**“ beitragen zu dürfen.

miertes Forum des Austauschs über den Stand der polizeilichen Sicherheitsforschung bereits im zweiten Jahr seines Bestehens etabliert.



Schon in der Zusammensetzung der Angehörigen von AFCEA wird deutlich, wie interdisziplinär die Vereinigung ausgerichtet ist. Noch prägnanter kommt dies im Jahresthema 2014 von AFCEA Bonn e.V. zum Ausdruck: „Interoperabilität – die permanente Herausforderung“. AFCEA blickt dabei auf technologische Grundsatzfragen der multinationalen Zusammenarbeit, des Wissenstransfers und der

AFCEA Bonn e.V. wurde 1983 in Bonn als gemeinnütziger Verein nach deutschem Recht, aber zugleich als Teil einer weltumspannenden Vereinigung von Fachleuten aus Staat, Militär, Sicherheitsbehörden, Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft gegründet, die sich mit den Themenbereichen Kommunikation, Information, Elektronik und Sensorik im Bereich sicherheitsrelevanter Anwendungsfelder beschäftigen. Wir von AFCEA Bonn e.V. bauen die Brücke für alle, die sich mit der Informationstechnik auseinandersetzen: dem Planer, der die Kommunikations- und Informationssysteme der Zukunft

“Deshalb freut es uns, den Dialog über neue Technologien, den Dialog zwischen Forschung, Industrie und Anwender auch über Zuständigkeitsgrenzen hinweg fördern zu können. Das Forschungs- und Technologiesymposium der Polizei in Münster hat sich als renommiertes Forum des Austauschs über den Stand der polizeilichen Sicherheitsforschung bereits im zweiten Jahr seines Bestehens etabliert.“

für seinen Verantwortungsbereich entwirft, dem Anwender, der seine Aufgaben im dienstlichen Bereich ohne den Einsatz fortschrittlichster IT nicht mehr bewältigen kann, der Industrie, die möglichst schon heute wissen will, was der Kunde morgen benötigt. Wir bieten Foren für den Dialog.



Impressionen von der AFCEA Fachausstellung (Mai 2014)

Deshalb freut es uns, den Dialog über neue Technologien, den Dialog zwischen Forschung, Industrie und Anwender auch über Zuständigkeitsgrenzen hinweg fördern zu können. Das Forschungs- und Technologiesymposium der Polizei in Münster hat sich als renom-

Kooperation staatlicher und nicht staatlicher Organisationen im Inwie Ausland auf dem Feld der IT. Die Gestaltung des Forschungs- und Technologiesymposiums der Polizei gemeinsam mit der DHPol fügt sich als besonders bedeutsame Veranstaltung deshalb gut in den diesjährigen Reigen von etwa 16 Vortragsrunden und Foren ein, die wie in der Vergangenheit unseres 30-jährigen Daseins als AFCEA, in der Mehrzahl von Wissenschaftlern und Experten aus der Wirtschaft bestritten werden.

Die Herausforderung der Interoperabilität ist keineswegs neu. Jedoch hat sich die Art und Weise der Kommunikation und des Informationsaustauschs internationaler und nationaler Partner untereinander in den letzten Jahren stark verändert. Alle sind z. B. bereits Ziele von Angriffen aus dem Cyberraum geworden. Energiesicherheit und kritische Infrastrukturen sind öffentlich bekannte Tätigkeitsfelder. Damit ist die Bedrohung eine übergreifende und Technologietransfer zwischen allen Trägern staatlicher Verantwortung tut not. Interoperabilität ist folglich heute der Schlüssel für eine reibungslose, ressourcenschonende und kosteneffektive Zusammenarbeit. Darüber wollen wir das breite Gespräch ermöglichen.

Damit adressiere ich Sie, die geschätzten Teilnehmer an diesem Forschungs- und Technologiesymposium der Deutschen Hochschule der Polizei. Ihr Interesse ist unsere Daseinsberechtigung, Ihr Beifall oder Ihre Kritik unser Ansporn. Ich wünsche Ihnen viele gute Gespräche und Erkenntnisse und freue mich, wenn Sie am Ende bestätigen können:

Das Motto von AFCEA Bonn e.V. „**Mehr wissen als Andere**“ trifft zu!

Ihr Erich Staudacher

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei



*Gerd Thielmann
Vizepräsident der
Deutschen Hochschule der Polizei*

Einführung durch den Vizepräsidenten der Deutschen Hochschule der Polizei Gerd Thielmann

Technologietransfer und Forschung als Ziele des 2. Forschungs- und Technologiesymposiums

Nach dem beachtlichen Erfolg des 1. Forschungs- und Technologiesymposiums im Jahre 2012 an der Deutschen Hochschule der Polizei in Kooperation mit dem Bundesverband der deutscher Industrie (BDI) konnte 2014 als Partner für eine Zusammenarbeit das AFCEA Bonn e.V. (Anwenderforum

Polizeien und ihren Partnern aus Forschung und Industrie im Rahmen des EU-Programms HORIZONT 2020 bieten. Forschung kann nicht sofort und mittelbar Bedarfe der Polizeien decken; aber For-



für Fernmeldetechnik, Computer, Elektronik und Automatisierung) für unser 2. Symposium gewonnen werden.

AFCEA Bonn e.V. hat als Ziele den Dialog und die Vernetzung im Bereich Technologie gesetzt und ist damit ein idealer Partner für das 2. Forschungs- und Technologiesymposium.

Primärziel der diesjährigen Veranstaltung ist der Technologietransfer zwischen der Polizei und anderen Anwendern. Für zahlreiche Problemstellungen und Optimierungsbedarfe der Polizeien bestehen bereits erprobte Lösungen, für andere sind Entwicklungen nahe an der Marktreife. Synergieeffekte mit anderen Anwendungsbereichen sind jedoch nur bei optimaler Informationslage und guter Vernet-

“Synergieeffekte mit anderen Anwendungsbereichen sind jedoch nur bei optimaler Informationslage und guter Vernetzung zu erreichen - für diesen Dialog ist das Forschungs- und Technologiesymposium die ideale Plattform.“

zung zu erreichen - für diesen Dialog ist das Forschungs- und Technologiesymposium die ideale Plattform. Das Symposium vereint Anwender, Praktiker, Forscher und Hersteller an einem Ort, die Vorträge und die begleitende Ausstellung ermöglichen den fachlichen Austausch. Die Kenntnisnahme über bereits bestehende Möglichkei-

ten in anderen Anwendungsbereichen kann unmittelbar zu Problemlösungen oder mittelbar zu Erprobungen im Polizeibereich führen.



ten in anderen Anwendungsbereichen kann unmittelbar zu Problemlösungen oder mittelbar zu Erprobungen im Polizeibereich führen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung sind die nationalen und internationalen Forschungsförderprogramme. Insbesondere beschäftigen wir uns mit den Möglichkeiten, die sich den deutschen

schung kann Probleme analysieren und Lösungen für künftige Herausforderungen entwickeln.

Der Deutschen Hochschule der Polizei ist die Aufgabe der nationalen Koordinierungsstelle für die Sicherheitsforschung zugewiesen, das Forschungs- und Technologiesymposium 2014 ein wichtiger Baustein in der Wahrnehmung dieser Aufgabe.

Ich freue mich, dass wir das VDI Technologiezentrum, die Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen und das BMBF geförderte Projekt fit4sec begrüßen dürfen und sehe vielfältige Kooperationsmöglichkeiten in den Sicherheitsforschungsprogrammen für die deutschen Polizeien.

Forschung und Lehre sind die Säulen jeder Universität. Dieses gilt genauso für die professoralen als auch für die praxisorientierten Fachgebiete an der Deutschen Hochschule der Polizei. Bereits jetzt sind sie alle in nationale und internationale Forschungsvorhaben eingebunden. Die Erweiterung der Forschung, internationale Forschungsk Kooperationen und die Weiterentwicklung der Hochschule sind thematisch eng verknüpft. Exzellenz in der Lehre hängt auch von einer soliden Forschung ab.

Dieses Forschungs- und Technologiesymposium sowie die nationalen und internationalen Forschungsprojekte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Deutschen Hochschule der Polizei und fördern die Exzellenz der Fachgebiete dieses Hauses.

Ihr Gerd Thielmann

Die nationale Koordinierungsstelle für polizeiliche Sicherheitsforschung an der Deutschen Hochschule der Polizei

Die Ständige Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder, kurz Innenministerkonferenz (IMK) hat im Programm Innere Sicherheit 2008/2009 der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) die Aufgabe übertragen, die Sicherheitsforschung der deutschen Polizei zu koordinieren. Hauptziel ist es, der Polizei die vielfältigen Chancen von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben für die Verbesserung ihrer immer komplexer werdenden Aufgaben aufzuzeigen. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt zudem auf der Vernetzung. Dies meint nicht nur Vernetzung innerhalb der Polizei, sondern auch mit Wissenschaft und forschender Industrie, sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene. Dabei ist vor allem die Kooperation innerhalb der Europäischen Union von herausgehobener Bedeutung.



vorne: Knut Bültemeier, Gabriele Ulbricht, Dietrich Löpke
dahinter: Max Brandt, Stefan Leleweil

An der Deutschen Hochschule der Polizei ist seit dem Jahr 2010 durch die Abordnung eines Mitarbeiters des Bundes die Aufgabe polizeiliche Sicherheitsforschung übernommen worden. Seit Mai 2013 ist an der DHPol eine eigene Organisationseinheit dafür

zuständig. Sie leistet ihre Koordinierungsaufgabe durch Vernetzungsaktivitäten, Beratung und Informationen über Trends der nationalen und europäischen Sicherheitsforschung, sowie stetiger Bedarfsanalyse und der Eruiierung von Forschungsideen.

Eine der ersten Aufgaben umfasste dabei die Bedarfsermittlung für die polizeiliche Sicherheitsforschung in Deutschland. Zu diesem Zweck wurde im Jahr 2011 eine Bund/Länderabfrage durchgeführt, um den Forschungsbedarf der Sicherheitsbehörden zu erheben. Auf dieser Grundlage wurde nach Abstimmung mit dem AK II der IMK dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) „Der Forschungsbedarf der deutschen Polizeien“ zugeleitet. Dieses Themenpapier fand Eingang in das zweite Sicherheitsforschungsprogramm der Bundesregierung 2012-2017. Weiterhin erfolgte der Aufbau einer Internetpräsenz mit grundlegenden Informationen und Kontakten zur zivilen Sicherheitsforschung in Europa und Deutschland. Entsprechende aktuelle Informationen werden seit Januar 2013 in einem regelmäßigen Newsletter verbreitet. Derzeit erarbeitet eine Projektgruppe von Bund und Ländern unter Federführung der DHPol eine grundlegende „Sicherheitsforschungsstrategie der deutschen Polizei“, um in Zukunft möglichst alle Ebenen der Polizeiarbeit in die Forschungsbemühungen einbeziehen zu können.

Als wesentliches Hindernis für effektive Forschung für die Polizei hat sich die fehlende Vernetzung zu den relevanten Akteuren aus Wissenschaft und forschender Industrie herausgestellt. Daher wurden im Jahre 2012 sogenannte Forschungsorientierte Sektorale Themenplattformen (TP) gegründet.

Ziel dieser Plattformen, in denen Experten aus Polizei, Wissenschaft und forschender Industrie zusammenwirken, sind:

- die Identifikation bereits existierender technischer und wissenschaftlicher Lösungen zur polizeilichen Problembewältigung
- der Transfer und die Weiterentwicklung von technischen Lösungen (etwa aus dem militärischen Bereich)
- die Identifikation gemeinsamer Forschungsbereiche

KÜNFTIGE ROLLE DER DHPOL ALS „ONE-STOP-AGENCY“

Eine „one-stop-agency“ als zentrale Anlaufstelle ist definiert als ein Dienstleistungszentrum, welches aus einer Hand: Information—Koordination—Beratung—Hilfestellung -Begleitung bietet. In dieser Funktion kommt es für die DHPol darauf an, den stets aktualisierten Forschungsbedarf der deutschen Polizei im zweiten Nationalen Programm und im EU Programm Horizon 2020 durch Projektanträge mit Polizeibeteiligung realisieren zu lassen.

Hierbei ist ein Paradigmenwechsel anzustreben. Während bisher Forschungsideen/- vorhaben i. d. R. von Wirtschaft oder Wissenschaft an die Polizei herangetragen wurden, soll künftig die Polizei für sie wichtige Forschungsthemen definieren und dafür geeignete Partner in Forschungseinrichtungen, Universitäten oder der Industrie identifizieren. Damit wird die Identifikation geeigneter Forschungspartner in Polizei, Wissenschaft und Wirtschaft zu einer wesentlichen Vernetzungsaufgabe der DHPol werden.

Diese Netzwerkfunktion sollte sich allerdings nicht nur auf künftige Forschungsvorhaben beziehen, sondern sie soll sich auch auf Themenfelder, Projekte, Ergebnisse und Produkte aus Industrie und Wissenschaft erstrecken, die im Rahmen von Forschungs-

und Entwicklungsvorhaben bereits jetzt für die Weiterentwicklung oder ggf. sogar Nutzung für die Polizei zur Verfügung stehen (z.B. aus dem militärischen Bereich).



Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Insgesamt wurden vier Themenplattformen eingerichtet:

TP 2: Gesellschaftliche Dimensionen/ Sicherheit in Kommunen, Kriminalitätsbekämpfung und Prävention

TP 3: IuK-/ Cyber-Kriminalität, IT-Forensik

TP 4: Führungsmittel, Aufklärung/Seik, Forensik, Simulation/ Analyse

TP 5: Einsatzmittel, Wirkung und Schutz

Eine zentrale Funktion der DHPol besteht zudem darin, den Dialog innerhalb und mit der Polizei im Rahmen größerer Foren zu ermöglichen. Diese richten sich entweder an den Themenplattformen aus oder bedienen Spezialthemen. Von besonderer Bedeutung ist dabei das Forschungs- und Technologiesymposium der deutschen Polizei, welches in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfindet und von den Mitgliedern der Themenplattform 4 inhaltlich ausgestaltet wurde.

Weitere Veranstaltungen waren zum Beispiel:

- **Forschungssymposium der Themenplattform 2 „Organisierte Kriminalität“ und „Politisch motivierte Kriminalität“ für das nationale Sicherheitsforschungsprogramms im Oktober 2012**
- **Forschungssymposium der Themenplattform 4 zum Thema „Sicherheit rund um Fußballereignisse – neue Technologien, Führungs- und Einsatzmittel“ im Februar 2013**
- **Forschungssymposium der Themenplattform 2 zu den Themen „Organisierte Kriminalität“, „Politisch motivierte Kriminalität“, „Extremismus/ Terrorismus“ sowie „Radikalisierung/ Deradikalisierung“ im Mai 2013**
- **Forschungssymposium der Themenplattform 5 „Distanzwirkmittel“ im Juni 2013**
- **Sonderseminar „Neue Technologien für die Spezialeinheiten“ bei Fraunhofer EMI und Fraunhofer IOSB im Oktober 2013**
- **Forschungssymposium der Themenplattform 2 „Gesellschaftswissenschaftliche Dimensionen der polizeilichen Sicherheitsforschung“ zwecks Projektantragsstellung im EU-Forschungsprogramm Horizon 2020 in Kooperation mit dem AK Empirische Polizeiforschung im April 2014**

Dabei haben die von der DHPol initiierten Vernetzungen bereits zu zahlreichen Forschungsanträgen und auch bewilligten Projekten unter maßgeblicher Beteiligung der deutschen Polizei geführt. Zwischenzeitlich haben die Aktivitäten der DHPol direkt oder mittelbar dazu geführt, dass seitens des BMBF mehr als 20 Mio. Euro für polizeispezifische Forschungsprojekte zugesagt oder in Aussicht gestellt wurden.

Die Zusammenarbeit mit anderen EU-Staaten im Bereich der polizeilichen Sicherheitsforschung ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit an der DHPol. Hier ist in den letzten Jahren vor allem die Kooperation mit Frankreich stetig ausgebaut worden. Im Rahmen mehrerer gemeinsamer Arbeitstreffen



wurden Forschungsbedarfe identifiziert und durch wechselseitige Expertenbesuche ausgeschärft. Dabei konnten konkrete Projektideen für Anträge im europäischen For-



schungsrahmenprogramm **Horizon 2020** definiert werden, welche im Laufe dieses Jahres mit Vertretern aus Forschung und Industrie beider Länder, sowie weiteren europäischen Staaten erörtert wurden. Diese Kooperation wurde bei den deutsch-französischen Regierungskonsultationen dieses Jahres explizit behandelt und soll daher aus Sicht der DHPol exemplarisch für zukünftige Arbeit mit den Polizeibehörden aus anderen EU-Staaten stehen.

Dabei soll ein wichtiger Nebeneffekt der bisherigen Arbeit besonders betont werden: die vielfältigen Kooperationen erschließen der Polizei wichtige Kontakte zu Wissenschaft und Industrie, die aktuell für zeitkritische bzw. komplexe operative Einsatz- und Ermittlungsunterstützung genutzt werden können. Sicherheitsforschung bleibt in den nächsten Jahren ein wichtiges Feld für die langfristige Fähigkeit der deutschen Polizei, neue Problemlagen zu bewältigen. Die DHPol wird daher auch weiterhin ihre Expertise bei der Themensetzung und der Vernetzung von Partnern einbringen.

¹ Gemeinsame Erklärung zum Deutsch-Französischen Ministerrat am 19. Februar 2014, S. 20; „Im Rahmen von Horizon 2020 werden gemeinsame Forschungsprojekte über technologische Systeme zur Bekämpfung von Verbrechen,

KONTAKTDATEN DER NATIONALEN KOORDINIERUNGSSTELLE
FÜR POLIZEILICHE SICHERHEITSFORSCHUNG
AN DER DEUTSCHEN HOCHSCHULE DER POLIZEI

Leiter: Dipl.-Ing. Dietrich Läpke

Tel: 0177 968 444 8

E-Mail: dietrich.laepke@dhpol.de

Sekretariat: Gabriele Ulbricht

Tel: 02501 806 406 www.dhpol.de

E-Mail: gabriele.ulbricht@dhpol.de



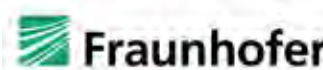
*Professor Klaus Thoma
Direktor Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, Ernst-Mach-Institut, EMI
Vorsitzender Fraunhofer-Verbund Verteidigungs- und Sicherheitsforschung
Vorsitzender Wissenschaftlicher Programmausschuss Sicherheitsforschung des BMBF, WPA*

Grußwort des Vorsitzenden des Fraunhofer- Verbundes Verteidigungs- und Sicherheitsforschung Professor Klaus Thoma, Fraunhofer EMI

Angewandte Forschung in Deutschland: Die Fraunhofer Gesellschaft Statement zur polizeilichen Sicherheitsforschung

Forschen für die Praxis ist die zentrale Aufgabe der Fraunhofer-Gesellschaft. Die 1949 gegründete Forschungsorganisation betreibt anwendungsorientierte Forschung zum Nutzen der Wirtschaft und zum Vorteil der Gesellschaft. Vertragspartner und Auftraggeber sind Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie die öffentliche Hand. Die Fraunhofer-Gesellschaft betreibt in Deutschland derzeit mehr als 80 Forschungseinrichtungen, davon 66 Institute. Mehr als

In enger Kooperation mit der Deutschen Hochschule der Polizei hat sich dieser Fraunhofer Verbund an Aufbau und der Entwicklung von Forschung für polizeispezifische Aufgabenstellungen beteiligt. Hier waren zunächst eine Vielzahl von organisatorischen und grundsätzlichen Hürden zu überwinden. Mittlerweile ist jedoch die Bedeutung von Forschung und Entwicklung für die deutsche Polizei allgemein anerkannt und etliche Projekte, gemeinsam durchgeführt von polizeilichen Dienststellen, Forschungsinstituten und Industrie wurden sehr erfolgreich begonnen.



Das zweite Forschungssymposium der Polizei dokumentiert den bisher erreichten Stand der polizeilichen Forschung und bietet ein Forum für den Informations- und Erfahrungsaustausch. Viele Diskussionen während des Symposiums werden den weiteren Weg zeigen, um auf der Basis von Forschungsergebnissen die Entwicklung einer bestmöglichen Ausrüstung für unsere Polizei in einem sich schnell wandelnden Umfeld zu gewährleisten.

Im November 2013 kamen die Leiter der Landeskriminalämter und der Präsident des BKA sowie die Inspektoren der Polizeien des Bundes und der Länder zu einer gemeinsamen Sondersitzung am Fraunhofer IOSB in Karlsruhe zusammen. Wesentlicher Bestandteil des zweitägigen Programms war es, der Polizeiseite einen Einblick in das relevante Portfolio der Fraunhofer-Institute zu geben und dabei Möglichkeiten zur operativen Einsatz- und Ermittlungsunterstützung aufzuzeigen. BKA-Präsident Ziercke zeigte sich beeindruckt und fand lobende Worte für die Veranstaltung.

Ich möchte im Namen der Fraunhofer Gesellschaft der Deutschen Hochschule der Polizei zum erreichten hohen Stand in der polizeilichen Forschung gratulieren und allen erdenklichen Erfolg für dieses zweite Forschungssymposium wünschen.

20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, überwiegend mit natur- oder ingenieurwissenschaftlicher Ausbildung, bearbeiten das jährliche Forschungsvolumen von 2,1 Milliarden Euro.

Fachlich verwandte Institute kooperieren innerhalb der Fraunhofer-Gesellschaft in 7 Verbänden und treten gemeinsam auf dem nationalen und internationalen Markt auf. Mit diesen 7 Verbänden wird praktisch das gesamte Feld der Ingenieurwissenschaften abgedeckt.

Einer dieser Verbände, nämlich der Fraunhofer-Verbund Verteidigungs- und Sicherheitsforschung VVS, ist in Deutschland und Europa der zentrale nationale Akteur und Ansprechpartner für Politik und Wirtschaft in Fragen der zivilen und militärischen Sicherheitsforschung. Bereits seit der Gründung des Zusammenschlusses im Jahr 2004 arbeiten inzwischen sieben Institute und drei Gastinstitute aktiv im Bereich Sicherheitsforschung. Zahlreiche nationale und europäische Projekte werden hier bereits bearbeitet. Eine Besonderheit dieses Verbundes stellt die Verknüpfung von wehrtechnischer und ziviler Forschung im Sinne des Dual-Use dar.

FRAUNHOFER VVS - FRAUNHOFER-VERBUND VERTEIDIGUNGS- UND SICHERHEITSFORSCHUNG VVS

Die zehn Mitgliedsinstitute des Verbunds schaffen intelligente und umfassende Lösungen zum besseren Schutz der Gesellschaft gegen Bedrohungen – seien sie von Mensch oder Natur verursacht. Als Exzellenzzentrum für die Sicherheit von Infrastrukturen, für den Schutz der Menschen, für Krisenmanagement und Überwachung entwickelt der Verbund Spitzentechnologie und anspruchsvolle Konzepte, die gleichzeitig sowohl auf zivile Sicherheit als auch auf Verteidigung abzielen. Indem sie Expertise auf höchstem Niveau bündelt, fungiert die Fraunhofer-Gesellschaft somit als Schlüsselpartner, um gegen das gesamte Spektrum potenzieller und neu entstehender Sicherheitsbedrohungen einschließlich ihrer jeweiligen Entwicklungen vorzugehen und angemessen zu reagieren.

Institute

- Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik IAF
- Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie ICT
- Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR
- Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE
- Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, Ernst-Mach-Institut, EMI
- Fraunhofer-Institut für Naturwissenschaftlich-Technische Trendanalysen INT
- Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB

Gastinstitute

- Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS
- Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut, HHI
- Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI

www.vvs.fraunhofer.de

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Dienstleistungsangebot der Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (KOWI)



Verein zur Förderung europäischer und
internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit e.V.



Durch Information, Beratung und Schulung unterstützt KoWi Forschende in Deutschland im Wettbewerb um Fördermittel aus dem Forschungsrahmenprogramm der EU.

Horizon 2020 ist das Hauptinstrument zur Forschungs- und Innovationsförderung der EU. Von 2013 bis 2020 werden in verschiedenen Förderlinien über 80 Mrd. Euro bereitgestellt.

Sie möchten sich an Horizon 2020 beteiligen?

Sie schreiben einen Antrag in Horizon 2020?

Sie haben Projektmittel in Horizon 2020 eingeworben?

KoWi bietet Ihnen unter anderem folgenden Service:

BERATUNG

Individualberatung zu Antragstellung und Projektdurchführung

Kleingruppenberatung - zielgruppenspezifische Unterstützung für ausgewählte Förderbereiche

EU-Fördercoaching - erfolgreiche Positionierung in Horizon 2020

EU-Strategiegespräche mit Hochschulleitungen

INFORMATION

Aktiver Informationsdienst (AiD)

interessenspezifischer Newsletter zu F&E-Themen der EU

KoWi-Website mit aktuellen Informationen, Dokumente und Veranstaltungen zur europäischen Forschungsförderung

Informationsveranstaltungen an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen

SCHULUNGEN

EU-Kompakt - Überblick zur EU-Forschungsförderung und Hintergrundwissen zu Förderformen und Verfahren

Die „Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen“ (KoWi) ist die gemeinsame Serviceplattform der im „Verein zur Förderung der europäischen und internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit e.V.“ zusammengeschlossenen großen deutschen Wissenschaftsorganisationen. Als sogenannte „Hilfseinrichtung der Forschung“ wird KoWi von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert. KoWi unterhält Büros in Bonn und Brüssel.

KOWI

Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen
– KoWi
European Liaison Office of the German Research
Organisations

Wissenschaftszentrum Bonn
Ahrstr. 45, D - 53175 Bonn

Tel.: +49-228-95997-0

Fax: +49-228-95997-99

Email: PostmasterBN@kowi.de * www.kowi.de

fit4sec – Das Schwerpunktzentrum Sicherheit und Technologie



Um Deutschland als wichtigen internationalen Standort der zivilen Sicherheitsforschung weiter ausbauen zu können, gewinnt die verstärkte Integration deutscher Partner in europäische Forschungsprojekte zunehmend an Bedeutung. Dies gilt insbesondere bei der Erforschung innovativer Technologien und europäischer Standards, die als Grundlage für die Entwicklung zukünftiger Produkte und Dienstleistungen dienen.

Das Schwerpunktzentrum Sicherheit und Technologie (fit4sec) wird als Teil der Maßnahme „Deutsche Antragsteller fit für Europa“ bis Ende 2015 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Mit fit4sec wird das Ziel verfolgt, Kompetenzen in der deutschen Sicherheitswirtschaft zu bündeln, um gemeinsam mit akademischen Partnern und Endnutzern erfolgreich deutsch-europäische Forschungsallianzen zu bilden. Hierdurch soll die Ausgangslage deutscher Unternehmen für eine Beteiligung an Vorhaben der

europäischen Sicherheitsforschung signifikant verbessert werden.

fit4sec wird hierzu Stärken der deutschen Sicherheitswirtschaft identifizieren und darauf aufbauend den Dialog zwischen den industriellen Akteuren sowie mit dem Kreis der Endnutzer und Vertretern der akademischen Forschung etablieren und ausbauen. Durch die Einbindung ausgewählter europäischer Partner sollen auf diese Weise exzellente internationale Forschungsallianzen etabliert werden, die sich bei zukünftigen Forschungsvorhaben erfolgreich dem europäischen Wettbewerb stellen können. fit4sec wird darüber hinaus Instrumente entwickeln, mit denen Ergebnisse aus der Sicherheitsforschung effizient in die akademische und betriebliche Ausbildung überführt werden können. So kann dem aufkommenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften der zivilen Sicherheitswirtschaft entgegengewirkt werden.

Das Kernteam von fit4sec stellt die IABG in Ottobrunn und Berlin, das Brandenburgische Institut für Gesellschaft und Sicherheit in Potsdam, Fraunhofer FOKUS in Berlin und die Universität der Bundeswehr in München.

Um Sie bei der Bildung neuer Forschungskonsortien von Anfang an unterstützen und Sie weitervermitteln zu können, empfehlen wir Ihnen die Registrierung als **fit4sec** Partner.

Ihre Vorteile als registrierter Partner (ready4sec):

- **fit4sec** stellt Ihnen hochqualifizierte Partner zur Verfügung.
- **fit4sec** empfiehlt Sie an andere registrierte Partner.
- **fit4sec** spricht Sie call- und themenbasiert direkt an.
- **fit4sec** gibt Ihnen eine Einschätzung zu Ihren Ideen, Themen und Technologien (Potential und Innovationsgrad).
- **fit4sec** veranstaltet exklusiv für Sie Networking-Veranstaltungen.
- **fit4sec** sendet Ihnen regelmäßig Informationen zu neuen Themen und Trends im Bereich ziviler Sicherheit.
- **fit4sec** gibt Ihnen die Möglichkeit, Themen in unserem fit4sec-Newsletter zu platzieren.
- **fit4sec** nimmt Ihr Logo auf die Partnerseite der fit4sec-Homepage auf und verlinkt es mit Ihrer Homepage



Projektkoordinator

IABG mbH

c/o fit4sec
Einsteinstraße 20
85521 Ottobrunn

Tel.: +49 89 24 88 44 88-0
Fax: +49 89 6088-13 3417
Email: info@fit4sec.de

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Kompetenznetzwerk für das Recht der zivilen Sicherheit in Europa (KORSE)

Forschungsprojekt

Das Projekt „Vernetzte Sicherheit vernetzter Polizeien“ zielt auf die Erforschung der Kooperationen von Polizeien und deren rechtlicher Grundlagen vor dem Hintergrund von Digitalisierung, Europäisierung und Globalisierung.

Das Vorhaben ist Teil des Forschungsprojektes „Kompetenznetzwerk für das Recht der zivilen Sicherheit in Europa (KORSE)“, das in Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Bucerius Law School Hamburg sowie der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wird. Die Fördermittel werden durch den Verein Deutscher Ingenieure, VDI, verwaltet.



Ziele

Die vier übergeordneten Ziele von KORSE sind: Kompetenzausbau durch selbstständige Forschungsarbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern (vier halbe Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Deutschen Hochschule der Polizei), Vergabe von Kurzezeitfellowships, Vernetzung relevanter Akteure in Deutschland und Europa und Verzahnung der sicherheitsrechtlichen Wissenschaft mit der Praxis.

Einzelprojekte

Die Einzelprojekte der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler weisen alle einen übergreifenden Bezug zum Thema „Vernetzte Sicherheit vernetzter Polizeien“ auf. Hier geht es beispielsweise um den Austausch von personenbezogenen Daten zwischen der EU und Drittstaaten, eine theoriegeleitete Analyse des Cyberraums für das Völkerrecht, die Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Drittstaaten oder die Legitimation der EU als ziviler Sicherheitsakteur auf internationaler Bühne am Beispiel der EULEX-KOSOVO.

Kompetenzausbau

Mit dieser Perspektive sollen die Kompetenzen der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler ausgebaut werden. Dies geschieht insbesondere im Hinblick auf eine künftige Beteiligung an Projekten im Rahmen des EU-Forschungsprogramms „Horizon 2020“. Es sollen konkrete Verbesserungen für die Praxis der polizeilichen Kooperation in Deutschland und der EU erreicht und zugleich Perspektiven und Wege der Sicherheitsforschung auf-

gefördert vom



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

gezeigt werden. Hierbei geht es insbesondere um die Erforschung der spezifisch polizeilichen Aspekte des Rechtes der zivilen Sicherheit. Die Deutsche Hochschule der Polizei kann durch ihren Zugang zum Berufsfeld Polizei und zu konkreten Ansprechpartnern einen wesentlichen Beitrag hinsichtlich der Anbindung von Thesen und Erkenntnissen an praktische Bedürfnisse leisten. Dieser Bezug zum Berufsfeld garantiert eine starke Anwendungsorientiertheit.

Vernetzung

Ein wichtiges Ziel von KORSE ist die Vernetzung. Während der Projektlaufzeit von Mitte 2013 bis Anfang 2016 werden an der Deutschen Hochschule der Polizei im Rahmen von KORSE zwei Symposien durchgeführt, die auch der Herstellung von Querverbindungen zu den polizeilichen Endnutzern dienen. Das erste Symposium fand im November 2013 in Hiltrup statt und war die erste Gesamtveranstaltung des Programms, an dem alle Kollegiatinnen und Kollegiaten sowie die Projektleiter und Vertreter des VDI teilnahmen. An das mit großem Erfolg durchgeführte Symposium schloss sich sodann unmittelbar eine wissenschaftliche Tagung, das Forum Europäische Sicherheit an, an der die Kollegiatinnen und Kollegiaten ebenfalls teilnahmen. Für 2015 ist u. a. ein Besuch bei EUROPOL geplant.

Das Gesamtprojekt „Kompetenznetzwerk für das Recht der zivilen Sicherheit in Europa“ (KORSE) der Verbundpartner Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Bucerius Law School (Hamburg), Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (Berlin) und Deutsche Hochschule der Polizei zielt darauf, die Beteiligung der deutschen Sicherheitsforschung insbesondere im rechtswissenschaftlichen Bereich in Europa auszubauen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Teilprojekt an der DHPol – „Vernetzte Sicherheit vernetzter Polizeien“ - tragen zu diesem Ansatz durch Forschungen an Themengebieten wie dem Austausch von Fluggastdatensätzen zwischen der Europäischen Union und den USA, der theoretischen Erarbeitung der Rechtswissenschaft im virtuellen Raum oder auch den zivilen Rechtsstaatsmissionen der Europäischen Union bei. Durch diese Bandbreite an Themen und die gleichzeitige Angliederung an das Fachgebiet 07 der DHPol fördert das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt sowohl einen intensiven Austausch in rechtswissenschaftlichen Fragen zur zivilen Sicherheit sowie die Anwendungsorientierung im Hinblick auf die praktische Arbeit der Sicherheitsbehörden.

Link: <http://www.korse.uni-freiburg.de/netzwerk>

BaSiGo „Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)



Die Gewährleistung der Sicherheit von Großveranstaltungen stellt für Veranstalter, Betreiber, Genehmigungsbehörden, Feuerwehr, Rettungsdienste und Polizei eine verantwortungsvolle Herausforderung dar.

Lokal erprobte Konzepte sorgen zwar vielerorts für sichere Veranstaltungen, jedoch ist eine unmittelbare Übertragbarkeit dieses Erfahrungswissens auf andere Veranstaltungen aufgrund unterschiedlicher Rechtsnormen, Zuständigkeiten, Örtlichkeiten, Besu-

Das Sicherheitsforschungsprogramm der Bundesregierung hat konsequenterweise die Grundlage

dafür geschaffen, dass sich im Rahmen der szenariorientierten Sicherheitsforschung ein interdisziplinäres Team aus Endnutzern, Sicherheitsakteuren, Wissenschaftlern und Industrieanbietern mit Fragestellungen rund um die Sicherheit bei Großveranstaltungen auseinandersetzen kann. Das Forschungsvorhaben bezieht sich auf das Förderprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“ und wird im Themenfeld „Schutz und Rettung von Menschen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Die Projektlaufzeit ist auf drei Jahre (01. März 2012 bis 28. Februar 2015) angelegt.

Verbundkoordinator des BaSiGo-Konsortiums ist Herr Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich, Leiter des Lehrstuhls „Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit“ der Bergischen Universität Wuppertal. An dem Konsortium sind eine Vielzahl von Akteuren der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, Veranstalter, Wirtschaft und Forschung beteiligt. Hierzu zählen beispielsweise das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), die Berufsfeuerwehren Berlin und München, das Forschungszentrum Jülich oder die Universität Siegen.

Die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) ist mit den Fachgebieten 07 („Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließ-

Basisinformationen:

- *Projektstart: März 2012*
- *Projektende: Februar 2015*
- *Laufzeit: 3 Jahre*
- *Erarbeitung von praxistauglichen Ansätzen und Strategien für das Management von Großveranstaltungen*
- *Interdisziplinäres Team aus Sicherheitsakteuren, Wissenschaftlern und Industrieanbietern*
- *10 Verbundpartner, die in verschiedenen Arbeitspaketen zusammenwirken*
- *Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)*
- *Bezug: Förderprogramm der Bundesregierung Forschung für die zivile Sicherheit“*
- *Themenfeld: „Schutz und Rettung von Menschen“*

cherstrukturen, Gefährdungen, Fußgänger- und Verkehrsströmen etc. nicht ohne weiteres möglich. Überdies existieren sowohl bei den zuständigen Behörden als auch bei den nichtstaatlichen Verantwortungsträgern keine einheitlichen Ausbildungskonzepte hinsichtlich der Planung und Durchführung von Großveranstaltungen.

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangssituation sollen im Rahmen des Projekts BaSiGo – „Bausteine für die Sicherheit von Großveranstaltungen“ Ansätze und Strategien für das Management von Großveranstaltungen erarbeitet und für die praktische Nutzung aufbereitet werden. Das zentrale Element bildet dabei die Entwicklung sogenannter „Sicherheitsbausteine“, welche der BaSiGo-Zielgruppe als Handbuch („BaSiGo-Guide“) zur Verfügung gestellt werden sollen. Umgesetzt wird der „BaSiGo-Guide“ durch drei produktorientierte Lösungen:

- Mit dem „BaSiGo-Support System“ soll ein IT-gestütztes Unterstützungswerkzeug zur Planung und Durchführung von Großveranstaltungen entwickelt werden, welches sich am BaSiGo-Guide orientiert.
- Das „BaSiGo-Simulationswerkzeug“ fasst erstmals Aspekte der Fußgängerdynamik und Fragen der Verkehrsströme zusammen. Ziel ist, das Simulationswerkzeug für die Identifizierung und Bewertung von kritischen Situationen und gegebenenfalls für die Anpassung von Planungskonzepten zu nutzen.
- Unter dem Namen „BaSiGo-Training“ sollen veranstaltungsbezogene Übungsszenarien und Ausbildungscurricula entwickelt werden.



Der parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Herr Thomas Rachel, und der parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Herr Peter Hinze, bei der Übergabe von BaSiGo-Zuwendungsbescheiden im März 2012 (Foto: Kimmerle).

lich des internationalen Rechts und des Europarechts“) und 10 („Polizeiliches Krisenmanagement“) an dem Projekt beteiligt. Während sich der Teilbeitrag des Fachgebiets 07 mit Optimierungsmöglichkeiten der rechtlichen Rahmenbedingungen einer Großveranstaltung auseinandersetzt, konzentrieren sich die Forschungsarbeiten des Fachgebiets 10 auf die polizeilichen Sicherheitsaspekte beim Management von Großveranstaltungen. Hierbei steht die Entwicklung von Handlungsempfehlungen für die polizeiliche Praxis im Mittelpunkt.

Weiterführende Informationen zum Gesamtprojekt sowie zu den Teilbeiträgen der einzelnen Partner sind auf der Projekthomepage unter www.basigo.de zu finden.

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

BMBF-Forschungsprojekt „SiKomFan“: Mehr Sicherheit im Fußball – Verbessern der Kommunikationsstrukturen und Optimieren des Fandialogs

Forschungsprojekt

In der Saison 2012/13 besuchten mehr als 19 Millionen Zuschauer die Stadien der ersten drei deutschen Profiligen. Während der An- und Abreise sowie um den Besuch der Stadien nutzten diese Menschen stark vernetzte urbane Infrastrukturen. Dabei kamen sie auch mit zahlreichen anderen Reisenden und Anrainern in Kontakt.

Die Durchführung von Veranstaltungen dieser Größenordnung ist auf den Einsatz öffentlicher und privater Sicherheitskräfte angewiesen. Dabei müssen Anliegen verschiedener Interessengruppen beachtet und unterschiedliche subjektive Freiheits- und Sicherheitsansprüche ausgeglichen werden.

Bei der Bewältigung dieser komplexen Aufgaben spielt eine transparente Kommunikation zwischen allen Akteuren eine zentrale Rolle. Es gibt viele Beispiele bei denen dies gelingt. In einigen Fällen scheitert dieser Versuch jedoch. Die Erfolgsfaktoren einer gelingenden Interaktion zwischen Fans, Sicherheitskräften, Vereinen und allen weiteren beteiligten Akteuren sind bislang noch nicht umfassend und hinreichend identifiziert worden.

Das Projekt SiKomFan setzt hier an und hat das Ziel, auf Basis der Sicherheitswahrnehmungen und Freiheitsansprüche der Fans und sonstigen Stadionbesucher die Kommunikationsprozesse zu verbessern. Auf diese Weise soll zu einem Dialog auf Augenhöhe mit den Fans und sonstigen Zuschauern beigetragen werden. Insgesamt kann so die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl aller beteiligten Personen unter möglichst geringer Einschränkung ihrer Freiheitsrechte gestärkt werden.

Fünf unterschiedliche Teilprojekte

SiKomFan besteht aus fünf interdisziplinären Arbeitspaketen (AP) der Polizei-, Sozial- und Rechtswissenschaft sowie technischer Wissenschaft, die von den jeweiligen Verbundpartnern eigenverantwortlich bearbeitet werden. Obgleich die einzelnen AP als selbstständige Forschungsprojekte in den Verantwortungsbereich der jeweils beteiligten Institutionen fallen, werden über Projektkonferenzen und Beiratssitzungen die Verbindung und der gegenseitige Bezug sichergestellt. Dies garantiert einen inhaltlich unabhängigen, aber dennoch aufeinander bezogenen Forschungsprozess.

Erkenntnisinteresse von SiKomFan:

- Erfassung von Fankulturen und -strukturen, Einstellungen und Ansprüchen der Fans
- Erhebung der gesellschaftlichen Perzeption zur Sicherheitsgewährleistung bei Fußballveranstaltungen
- Beschreibung des öffentlichen Diskurses
- Identifizierung von Optimierungspotenzialen im Bereich Kommunikation und Dialog
- Klärung der rechtlichen Bedingungen zur Optimierung von Kommunikation und Dialog
- Entwicklung technischer Instrumentarien zur Optimierung von Kommunikation und Dialog, z.B. durch den Einsatz neuer Medien

Sieben bundesweite Projektpartner

- Die Deutsche Hochschule der Polizei in Münster mit ihrem Fachgebiet 08 „Grundlagen der polizeilichen Einsatzlehre und Zeitlagen“ sowie mit ihrem Fachgebiet 07 „Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht einschließlich des internationalen Rechts und des Europarechts“.
- Die Westfälische Wilhelms Universität-Münster mit der Forschungsgruppe BEMA (Institut für Soziologie).



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Beamte der Bundespolizei an einem Bahnhof während der Ankunft von Gästefans

- Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg mit dem Institut für Sportwissenschaft und dem Forschungszusammenhang „Institut für Fan-Kultur“.
- Die beiden Fraunhofer-Institute ESK in München sowie IOSB in Karlsruhe.
- Das Unternehmen Airbus Defence and Space mit ihrem Bereich „Studies & Innovative Concepts“.

Neben den einzelnen Arbeitspaketen hat sich ein wissenschaftlicher Beirat konstituiert, der die Verbundpartner berät und beim Feldzugang unterstützt. Hierzu gehören einzelne Experten und für den Fußballbereich relevante Institutionen wie der DFB, die DFL oder die Koordinierungsstelle Fanprojekte (KOS). Weiterhin unterstützen mehr als 50 assoziierte Partner das Projekt.

Damit ist SiKomFan das erste bundesweite Forschungsprojekt dieser Größe, das alle für die Sicherheit im Fußball relevanten Akteure miteinander verbindet.



Fußballfans während eines Spiels des FC Schalke 04 gegen Eintracht Frankfurt

PROGRAMM 4. JUNI 2014

ab 08.00	Anmeldung, Begrüßungskaffee	Ort: Stadthalle Münster-Hiltrup , Westfalenstr. 197			
09:00	Begrüßung	Gerd Thielmann, Vizepräsident DHPol			
09:10	Grußwort	Generalmajor Dipl.-Ing. Dipl.-Oec. Erich Staudacher, Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.			
09.20	Einführung in die Veranstaltung	Dipl.-Ing. Dietrich Löpke, Leiter Koordinierungsstelle polizeiliche Sicherheitsforschung, DHPol			
09.40 - 12.15	Präsentationen der Polizei zur Arbeitsweise/genutzter Technik/Optimierungsbedarf am Tatort/ Ereignisort in den Szenarien 1 - 3				
09.40	Szenario 1: Terroranschlag	Supervisory Special Agent Gary Coffey, FBI, Boston, USA			
10.45 - 11.15	Kaffeepause				
11.15	Szenario 2: Staatsbesuch	Polizeidirektor Michael Schönfelder, Berlin			
11.45	Szenario 3: Kriminalität mobiler Banden	Leitender Kriminaldirektor Klaus Welter, DHPol			
12.15	Grußwort	Jörg Ziercke, Präsident des Bundeskriminalamtes			
12.30 - 12.45	Ortwechsel von der Stadthalle Münster-Hiltrup zur DHPol, Münster-Hiltrup, Zum Roten Berge 18-24				
12.45 - 14.00	Mittagspause, Ausstellungsbesuch, Networking				
12.45	Eröffnung der Fachausstellung in der DHPol: Gebäude F, Aula	Gerd Thielmann, Vizepräsident DHPol GenMaj Erich Staudacher, Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.			
14.00 - 16.00	Vorträge querschnittlicher Themen für die Polizei Ort: Hörsaal 2 - DirBuPol Heinz-Dieter Meier, DLR/DFD - Dr.-Ing. Alexander Koenen-Dresp, Conet Solution GmbH - Norbert Frank, Griffity GmbH - Sven Franke, BDBOS - Prof. Klaus-Ehrenfried Schmidt, MEDAV, GmbH - Polizeirat Dr. Jan-Peter Germann, Bundespolizei	Detaileinweisung durch die Polizei für Forschung u. Industrie in die Szenarien 1-3 Ort: Hörsaal 3			
16.00 - 17.00	Kaffeepause, Ausstellungsbesuch, Networking				
4.6. 17.00 bis 5.6. 16.00	Vorträge in den Technologiefeldern 1-7 durch Forschung/Industrie 1. Führungs- und Einsatzunterstützungssysteme/ Simulation 2. Mobile Computing für die Polizei 3. Geodaten für die Polizei 4. Sensorik (z.B. Nachtsicht, Audio etc.)/ Detektion, Forensik 5. System Video (Optronik, digitale Bildverbesserung, Tracking, Intelligente Bildanalyse, automatisierte Auswertesysteme, etc.) 6. System Luft (Hubschrauber, Kleinfluggeräte, luftgestützte Sensorik, etc.) 7. Terrorismus, Amok, Sonstiges				
Details zu den Vorträgen S. 24 ff. und in der Abstract-Broschüre					
4.6.2014 17.00 - 19.00	Hörsaal 1 Technologie- feld 5	Hörsaal 2 Technologie- feld 1	Hörsaal 3 Fortsetzung der Detaileinweisung in die Szenarien durch die Polizei	Hörsaal 4 Technologie- feld 3	Hörsaal 5 Technologie- feld 6
ab 19.30	Gemeinsame Abendveranstaltung mit Grillbuffet				

Fachaus-
stellung

in der

Aula
(Gebäude F)

und

HS 14 +
HS 15 +
HS 16 +
HS 20
(Gebäude E)

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

PROGRAMM 5. JUNI 2014

08.30 - 10.00	Hörsaal 1 Technologie- feld 5	Hörsaal 2 Technologie- feld 1	Hörsaal 3 Technologie- feld 3	Hörsaal 4 Technologie- feld 4	Hörsaal 5 Technologie- feld 6	Fachaus- stellung in der Aula (Gebäude F) und HS 14 + HS 15 + HS 16 + HS 20 (Gebäude E)
09.00 - 12.00	Präsentation polizeilicher Ausstattung , Ort: Parkplatz DHPol					
10.00 - 11.00	Kaffeepause, Ausstellungsbesuch, Networking					
11.00 - 12.30	Hörsaal 1 Technologie- feld 2	Hörsaal 2 Technologie- feld 1	Hörsaal 3 Informationen zur nationalen und europäi- schen Sicher- heitsforschung	Hörsaal 4 Technologie- feld 4	Hörsaal 5 Technologie- feld 7	
12.30 - 14.00	Mittagspause, Ausstellungsbesuch, Networking					
14.00 - 16.00	Hörsaal 1 Technologie- feld 2	Hörsaal 2 Technologie- feld 1	Hörsaal 3 Fortsetzung- Diskussion und Fragerunde zu: - Konsortien- bildung - Antrags- stellung - Finanzierung - Abrechnung	Hörsaal 4 Technologie- feld 4		
16.00	Ende des 2. Forschungs- und Technologiesymposium der Polizei					

Sortierung der o.a. Vorträge (Forschung/Industrie) nach Technologiefeldern

Zeit	Techno- logiefeld 1	Techno- logiefeld 2	Techno- logiefeld 3	Techno- logiefeld 4	Techno- logiefeld 5	Techno- logiefeld 6	Techno- logiefeld 7
4.6. 17.00 - 19.00	Hörsaal 2		Hörsaal 4		Hörsaal 1	Hörsaal 5	
5.6. 08.30 - 10.00	Hörsaal 2		Hörsaal 3	Hörsaal 4	Hörsaal 1	Hörsaal 5	
5.6. 11.00 - 12.30	Hörsaal 2	Hörsaal 1		Hörsaal 4			Hörsaal 5
5.6. 14.00 - 16.00	Hörsaal 2	Hörsaal 1		Hörsaal 4			

Details zu den Vorträgen S. 24 ff. und in der Abstract-Broschüre

VORTRÄGE QUERSCHNITTLICHER THEMEN FÜR DIE POLIZEI:

Moderator: Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera, DHPol

4. Juni 2014

Uhrzeit	Abstract	Thema	Referent	Institution
14:00 Hörsaal 2	001	Geodaten und Geoinformationssysteme für die Polizei	Direktor Bundespolizei Heinz-Dieter Meier	DLR/ Deutsches Fernerkundungsdatenzentrum (DFD)
14.30 Hörsaal 2	002	Einsatzkritische, moderne Kommunikations- und Führungssysteme – neue Paradigmen unter veränderten gesellschaftlichen, ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen.	Dr.-Ing. Alexander Koenen-Dresp	CONET Solutions GmbH
14:45 Hörsaal 2	003	Aufklärung - Führung - Wirkung	Norbert Frank	Griffity GmbH
15:00 Hörsaal 2	004	NEM – Management im Digitalfunk BOS und anderen Systemen	Sven Franke, Programmleiter EP260 „Nutzereigenes Management“	Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen für Sicherheitsaufgaben (BDBOS)
15:15 Hörsaal 2	005	Ein IT-System für das Fusion Center	Prof. Klaus-Ehrenfried Schmidt	MEDAV GmbH
15:30 Hörsaal 2	006	Wie kann Polizei bedarfs- und fähigkeitslückengerechte Forschungsprojekte initiieren?	Polizeirat Dr. Jan-Peter Gehrman	Direktion Bundesbereitschaftspolizei

VORTRÄGE ZUM TECHNOLOGIEFELD I:

FÜHRUNGS- UND EINSATZUNTERSTÜTZUNGSSYSTEME/SIMULATION

Moderator: Jürgen Jakobs, Inspekteur der Polizei a.D.

4. Juni 2014

Uhrzeit	Abstract	Thema	Referent	Institution
17:00 Hörsaal 2	101	Ideen und Lösungsansätze zur Umsetzung einer optimalen Sicherung der Lage durch den Einsatz innovativer Informationstechnologie	Frank Willi Gerlof	Unisys Information Services GmbH
17:15 Hörsaal 2	102	Möglichkeiten der Führungsunterstützung im hochmobilen Einsatz	Markus Holz	AIRBUS Defence and Space
17:30 Hörsaal 2	103	Intelligente Fusion von massenhaft anfallenden Sensordaten	Dipl.- Inform. Roland Schmidt	Schönhofer Sales and Engineering GmbH
17:45 Hörsaal 2	104	Funk- und Satellitenkommunikation für aktuelle und künftige Einsätze	Chris Perren/ Renate Richter	Exelis Defence Ltd. (Griffity GmbH)
18:00 Hörsaal 2	105	SAFE – SITUATION AWARENESS FOR ENHANCED SECURITY	Klaus Dalgaard	SAAB Security and Defence Solutions
18:15 Hörsaal 2	106	ELS next generation- polizeiliches Einsatzleitsystem	Armin Schilling	CENARIO
18:30 Hörsaal 2	101 - 106	Diskussionszeit		

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

VORTRÄGE ZUM TECHNOLOGIEFELD I:

FÜHRUNGS- UND EINSATZUNTERSTÜTZUNGSSYSTEME/SIMULATION

Moderator: Jürgen Jakobs, Inspekteur der Polizei a.D.

5. Juni 2014

Uhrzeit	Abstract	Thema	Referent	Institution
08:30 Hörsaal 2	107	Die Nutzung der Serious Gaming Technologie VBS3 zur umfassenden Unterstützung in der Ausbildung und in der Einsatzvorbereitung	Dipl.-Ing. Andreas Hartmann	eurosimtec GmbH
08:45 Hörsaal 2	108	Simulationsbasiertes Training mittels „serious games“	Univ.-Prof. Dr. Axel Lehmann	Institut für Technische Informatik und An-Institut für Technik Intelligenter Systeme Universität der Bundeswehr München
09:00 Hörsaal 2	109	"Reale Trainingsumgebungen" Geospezifische Datenbasen für Simulationsanwendungen	Alexander Wieden	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Institut für Optische Sensorsysteme Abteilung Sensorkonzepte und Anwendungen
09:15 Hörsaal 2	110	Virtuelle-Realität-Simulation für Manipulatorfahrzeuge	Dr. Uwe Katzky	szenaris GmbH
09:30 Hörsaal 2	107 - 110	Diskussionszeit		
11:00 Hörsaal 2	111	Automatisierte Bestimmung von kritischen und gefährlichen Situationen im Verkehrsbereich	Dipl.-Inf. Ronny Biemann	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR), Institut für Verkehrssystemtechnik
11:15 Hörsaal 2	112	Traffic Analyzing - Automatisierte Verkehrsflussanalyse zur Vorfallovorhersage und Verkehrsbeeinflussung	Uwe Urban, Richard Arndt	Jenoptik
11:30 Hörsaal 2	113	VABENE - Verkehrsmanagement bei Großereignissen und Katastrophen	Dipl.-Ing. Marc Hohloch/ Dr. Dominik Rosenbaum	DLR – Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., Institut für Verkehrssystemtechnik
11:45 Hörsaal 2	114	Intuitive Verteilung und Visualisierung von Informationen in der Leitstelle	Markus Lindl	WEY Technology GmbH
12:00 Hörsaal 2	111 - 114	Diskussionszeit		
14:00 Hörsaal 2	115	Leitstellen- und organisationsübergreifende IT-Unterstützung der BAO	Markus Wackerl	Intergraph SG&I Deutschland GmbH
14:15 Hörsaal 2	116	Track24 SCC - ein Beitrag zur Lagedarstellung und Überwachung in Krisen- und Einsatzszenarien	Neil Perriton/ Renate Richter	Track 24 (Griffity GmbH)
14:30 Hörsaal 2	117	Information und Entscheidungsunterstützung für strategische und operativ-taktische polizeiliche Aufgaben	Dr. Kamen Danowski	Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI
14:45 Hörsaal 2	118	Modernisierung der IT für die Polizeiarbeit von morgen	Michael Köhler	Capgemini Deutschland GmbH
15:00 Hörsaal 2	115 - 118	Diskussionszeit		

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

VORTRÄGE ZUM TECHNOLOGIEFELD 3:

GEODATEN FÜR DIE POLIZEI

Moderator: Burkhard Hamm, Landespolizeidirektor a.D.

4. Juni 2014

Uhrzeit	Abstract	Thema	Referent	Institution
17:00 Hörsaal 4	301	Interaktive Nutzung von Geodaten: Aufbereitung, Visualisierung und Interaktion	Dr. Elisabeth Peinsipp-Byma	Fraunhofer IOSB, Abteilung „Interaktive Analyse und Diagnose (IAD)“
17:15 Hörsaal 4	302	Geodaten für die Polizei	Harald Erb	Oracle Deutschland B.V. & Co. KG
17:45 Hörsaal 4	303	Anforderungsanalyse für den Aufbau einer Geodateninfrastruktur für die Polizei (GDI-Pol) - Nutzung von Synergieeffekten mit GDIs anderer Ressorts	Dr.-Ing. Thomas Usländer	Fraunhofer IOSB Abteilung „Informationsmanagement und Leittechnik“
18:00 Hörsaal 4	301 - 303	Diskussionszeit		

5. Juni 2014

Uhrzeit	Abstract	Thema	Referent	Institution
08:30 Hörsaal 3	304	Räumliche Informationen für die zielgerichtete Lageführung	Mareike Kortmann	Esri Deutschland GmbH
08:45 Hörsaal 3	305	Zentrum für Satellitengestützte Kriseninformation (ZKI)	Direktor Bundespolizei- Heinz-Dieter Meier	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Bundespolizei
09:00 Hörsaal 3	306	Verbesserung der Planungs- und Führungsfähigkeit sowie Einsatzunterstützung durch Geoinformationssysteme bei Staatsbesuchen	Michael Mundt	Geosecure Informatik GmbH
09:15 Hörsaal 3	304 - 306	Diskussionszeit		

Notizen:

Besuchen Sie auch zum Gespräch unser **Cafe Symposium**
im Gebäude E, 2. OG - vor dem Hörsaal 20

VORTRÄGE ZUM TECHNOLOGIEFELD 4:

SENSORIK (z.B. NACHTSICHT, AUDIO ETC.) / DETEKTION, FORENSIK

Moderator: Leitender Kriminaldirektor Klaus Welter, DHPol

5. Juni 2014

Uhrzeit	Abstract	Thema	Referent	Institution
08:30 Hörsaal 4	401	TIMRO – Thermal Imaging Multirole Optik - Ein Wärmebildsystem für unterschiedlichste Einsatzzwecke	Björn Andres	Andres Industries AG
08:45 Hörsaal 4	402	Trends in Bereich der boden- und luftgestützten Sensorik, Datenanalyse und -fusion	Wilhelm Gronauer	Exelis Defence Ltd. (Griffity GmbH)
09:00 Hörsaal 4	403	Spurensuche mit Infrarotstrahlung – neue Ergebnisse nicht nur aus der Daktyloskopie	Prof. Dr. E. Schultheiß	TH-Mittelhessen/ German eForensics
09:15 Hörsaal 4	404	Hochfrequenzsensoren zur Gefahren- detektion	Stefan A. Lang, M.Sc.	Fraunhofer-Institut für Hoch- frequenzphysik und Radartechnik FHR
09:30 Hörsaal 4	401 - 404	Diskussionszeit		
11:00 Hörsaal 4	405	Detektion von Gefahrstoffen: Mobiler Ein- satz von Detektionssystemen	Christopher Becher	Hochschule Bonn-Rhein-Sieg IDT (Institut für Detektionstechno- logien)
11:15 Hörsaal 4	406	Der Physikalische Spürhund: Ionenmobilitätsspektrometrie zum Auf- spüren von versteckten und verschütteten Personen.	Dr. Wolfgang Vautz	Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften
11:30 Hörsaal 4	407	Text-Mining-Technologie zur inhaltsbasier- ten Internetverbrechensbekämpfung	Ravi Coote	Fraunhofer-Institut für Kommuni- kation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE
11:45 Hörsaal 4	408	Automatische Detektion von Sprach- signalen für Einsatzszenarien	apl. Prof. Dr. Frank Kurth	Fraunhofer-Institut für Kommuni- kation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE
12:00 Hörsaal 4	409	Neue Anforderungen an die Ermittlungs- technik durch Inbetriebnahme von VDSL2 Vectoring durch Telekommunikationsprovi- der ab August 2014	Dipl.-Ing.(FH) Mathias Leibiger	Fraunhofer-Institut für Eingebette- te Systeme und Kommunika- tionstechnik ESK
12:15 Hörsaal 4	405-409	Diskussionszeit		
14:00 Hörsaal 4	410	Neueste Entwicklungen in der Cannabis DNA-Analyse	Dr. Stephan Köhne- mann	Universitätsklinikum Münster, Rechtsmedizin
14:15 Hörsaal 4	411	Ionenmobilitätsspektrometrie zur Detektion von Drogen in der Atemluft	Prof Dr. Oliver Kayser	TU Dortmund
14:30 Hörsaal 4	410-411	Diskussionszeit		

Notizen:

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

VORTRÄGE ZUM TECHNOLOGIEFELD 5:

SYSTEM VIDEO (OPTRONIK, DIGITALE BILDVERBESSERUNG, TRACKING, INTELLIGENTE BILDANALYSE, AUTOMATISIERTE AUSWERTESYSTEME, ETC.)

Moderator: Leitender Polizeidirektor Thomas Kubera, DHPol

4. Juni 2014

Uhrzeit	Abstract	Thema	Referent	Institution
17:00 Hörsaal 1	501	Mobile Fernüberwachung mittels intelligenter Videobildanalyse	Dipl.-Ing. Klaus Bechtold	Securiton GmbH
17:15 Hörsaal 1	502	DFB-ZVEI Leitfaden: Videotechnik und Datenschutz im Fußballstadion	René Kiefer, Jochen Sauer, Artur Schmidt, Uwe Kühlewind	ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. - Arbeitskreis Videosysteme im Fachverband Sicherheit
17:30 Hörsaal 1	503	Aktuelle Entwicklungen in der Videoanalyse zur Erkennung von Personen	Dipl. oec. Volker Hamel	Morpho / L-1 Identity Solutions AG
17:45 Hörsaal 1	504	Interaktive forensische Suche in großen Videoarchiven	Dipl.-Ing. Stephan Veigl	AIT - Austrian Institute of Technology GmbH
18:00 Hörsaal 1	505	Spurensuche in der digitalen Welt - von Kamera über Mobiltelefon zu Bitcoin	Dr. Thomas Gloe	dence GmbH
18:15 Hörsaal 1	506	Algorithmische Bildverbesserung für die forensische Analyse	Dr.-Ing. Eduardo Monari	Fraunhofer IOSB, Abteilung „Videoauswertesysteme“
18:30 Hörsaal 1	501 - 506	Diskussionszeit		

5. Juni 2014

Uhrzeit	Abstract	Thema	Referent	Institution
08:30 Hörsaal 1	507	Geodaten aus Smartphones auswerten	Peter Warnke	Cellebrite GmbH
08:45 Hörsaal 1	508	„Google Glass“ – eine geeignete Technologie für den täglichen Einsatz bei Polizeikräften?	Frank Willi Gerlof	Unisys Information Services GmbH
09:00 Hörsaal 1	509	Automatisierte optische Erfassung von ID-Karten und Pässen zur Verwendung als kalibrierte, hochauflösende Referenznahmen in mobilen und stationären Dokumenteninspektionssystemen.	Uwe Rabeler	Maurer Electronics GmbH (Bundesdruckerei)
09:15 Hörsaal 1	510	Einsatzmöglichkeiten Hundekamerasystem P3-VIO	Volker Raupenstrauch	P3 Defense & Security
09:30 Hörsaal 1	507-510	Diskussionszeit		

Notizen:

Besuchen Sie auch zum Gespräch unser **Cafe Symposium** im Gebäude E, 2. OG - vor dem Hörsaal 20

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

VORTRÄGE ZUM TECHNOLOGIEFELD 7:

TERRORISMUS, AMOK, SONSTIGES

Moderator: Polizeidirektor Ingo Dudenhausen, DHPol

5. Juni 2014

Uhrzeit	Abstract	Thema	Referent	Institution
11:00 Hörsaal 5	701	Implementierung von Telemedizin TemRas bei Spezialkräften	Tadeusz Brodziak	P3 Defense & Security
11:15 Hörsaal 5	702	Risiken terroristischer Bedrohungen des öffentlichen Personenverkehrs - Szenario-basierte Risikobewertung zur Analyse und Bewertung präventiver Sicherheitsmaßnahmen	Dipl.-Math. Walter Schmitz	Universität der Bundeswehr Fakultät für Informatik und Operations Research
11:30 Hörsaal 5	703	Risiken terroristischer Bedrohungen des öffentlichen Personenverkehrs -Historische Analyse und Vignettenbasierter Szenario-Ansatz	Diplomphysiker Karl Neubecker	Universität der Bundeswehr Bw Fakultät für Informatik und Operations Research
11:45 Hörsaal 5	704	Feldjägertechnik	Oberstleutnant Andreas Birke	Kommando Feldjäger der Bundeswehr Abteilung Grundlagen u. Weiterentwicklung, Dez CPM/Ausr/Rü/FäLage
12:00 Hörsaal 5	705	Sicherheit an Schulen – der Amok-Fall	Bernd Ammelung	ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V.
12:15 Hörsaal 5	706	Simulation terroristischer Anschlagplanungsprozesse im Planspiel	Carrillo Aravena Martin	DHPol Münster
12:30 Hörsaal 5	701-706	Diskussionszeit		

VORTRÄGE ZUR SICHERHEITSFORSCHUNG

Moderator: Max Brandt, DHPol

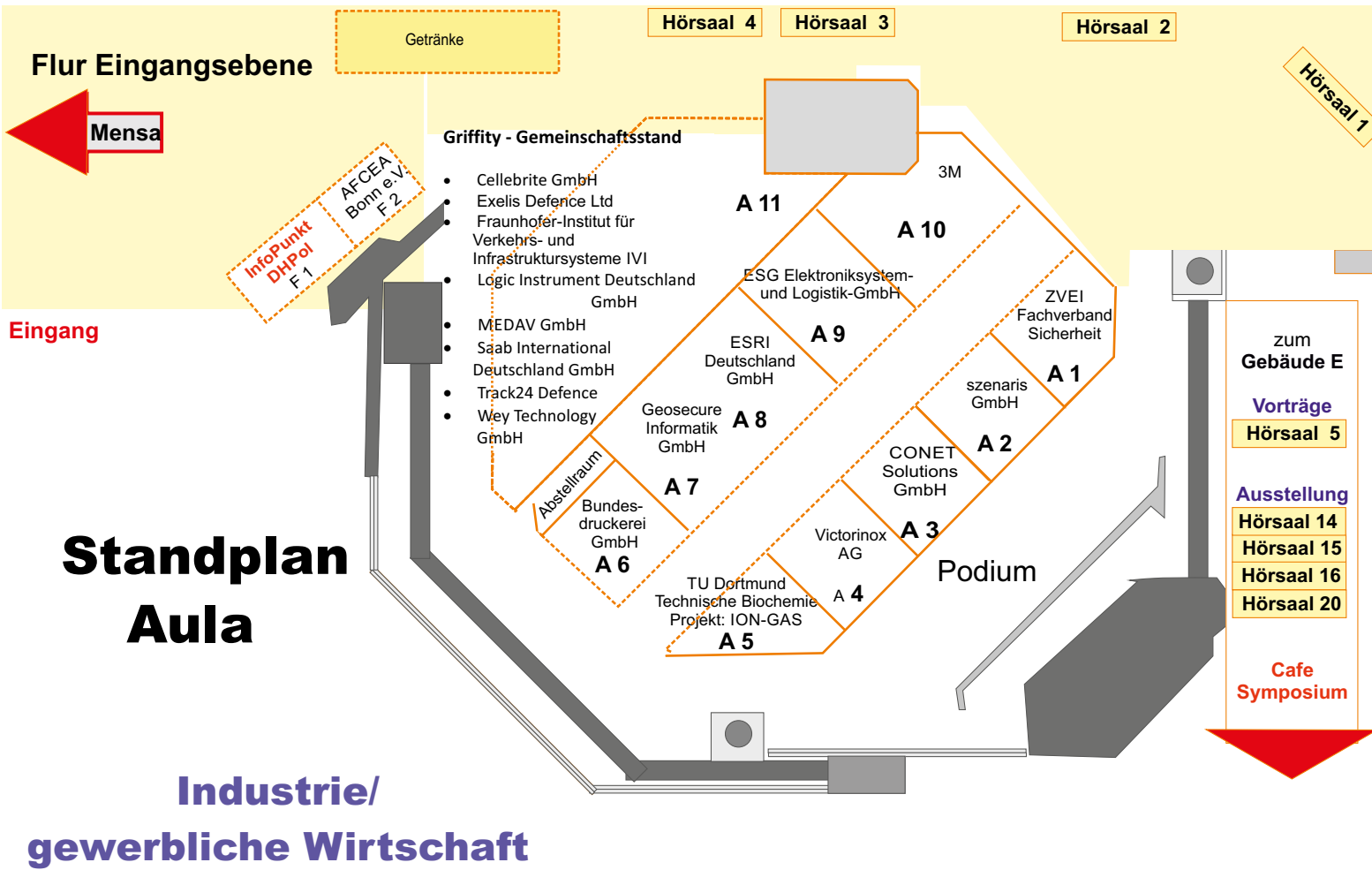
5. Juni 2014

Uhrzeit	Abstract	Thema	Referent	Institution
11:00 Hörsaal 3	801	Das nationale und europäische Sicherheitsforschungsforschungsprogramm	Dr. Lars Winking	VDI Technologiezentrum
11:30 Hörsaal 3	802	Die Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen – KoWi	Ulrike Kreger	Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen – KoWi
12:00 Hörsaal 3	803	Wettbewerbsvorteile für die Sicherheitswirtschaft schaffen - Ziele und Services des Schwerpunktzentrums Sicherheit und Technologie (fit4sec)	Dr. Tim Stuchtey	fit4sec
12:30 bzw. 14:00	801-803	Diskussionszeit		

AUSSTELLER INDUSTRIE/GEWERBLICHE WIRTSCHAFT

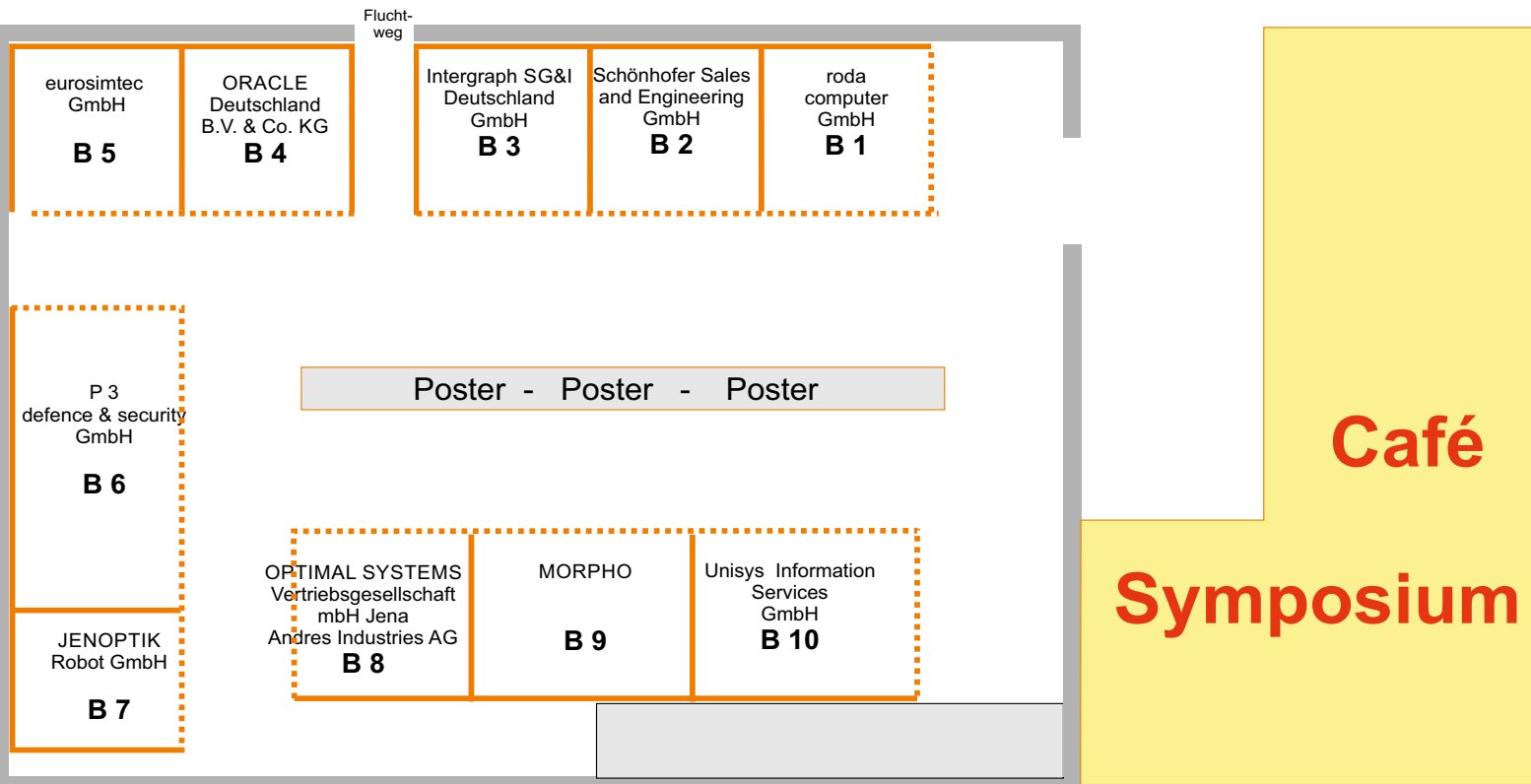
Firma/Organisation	Stand	Gebäude	Etage
3M Deutschland GmbH	A 10	F	Aula
AFCEA Bonn e.V.	F 2	F	Aula
Airbus Defence and Space	C 4	E	1. OG
Andres Industries AG	B 8	E	2. OG
Bundesdruckerei GmbH	A 6	F	Aula
Capgemini Deutschland GmbH	C 3	E	1. OG
Cellebrite GmbH	A 11	F	Aula
CENARIO solutions GmbH	C 5	E	1. OG
CONET Solutions GmbH	A 3	F	Aula
dence GmbH	D 1	E	1. OG
ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH	A 9	F	Aula
Esri Deutschland GmbH	A 8	F	Aula
eurosimtec GmbH	B 5	E	2. OG
Exelis Defence Ltd	A 11	F	Aula
Geosecure GmbH	A 7	F	Aula
Griffity GmbH	A 11	F	Aula
IABG mbH	D 2	E	1. OG
Intergraph SG&I Deutschland GmbH	B 3	E	2. OG
JENOPTIK Robot GmbH	B 7	E	2. OG
MORPHO	B 9	E	2. OG
Logic Instrument Deutschland GmbH	A 11	F	Aula
MEDAV GmbH	A 11	F	Aula
OPTIMAL SYSTEMS Vertriebsgesellschaft mbH Jena	B 8	E	2. OG
ORACLE Deutschland B.V. & Co. KG	B 4	E	2. OG
P 3 defence & security GmbH	B 6	E	2. OG
roda computer GmbH	B 1	E	2. OG
Saab International Deutschland GmbH	A 11	F	Aula
Schönhofer Sales and Engineering GmbH	B 2	E	2. OG
Securiton GmbH	C 2	E	1. OG
szenaris GmbH	A 2	F	Aula
Track 24 Defence	A 11	F	Aula
tukom GEO GmbH	C 1	E	1. OG
Unisys Information Services GmbH	B 10	E	2. OG
Victorinox AG	A 4	F	Aula
Wey Technology GmbH	A 11	F	Aula
ZVEI - Fachverband Sicherheit	A 1	F	Aula

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

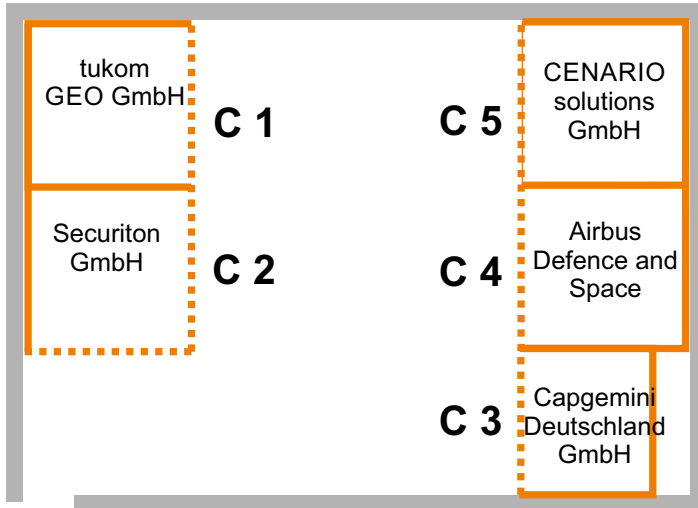


Standplan Hörsaal 20

Gebäude E , 2. Obergeschoss



STANDPLÄNE GEBÄUDE E



Hörsaal 14

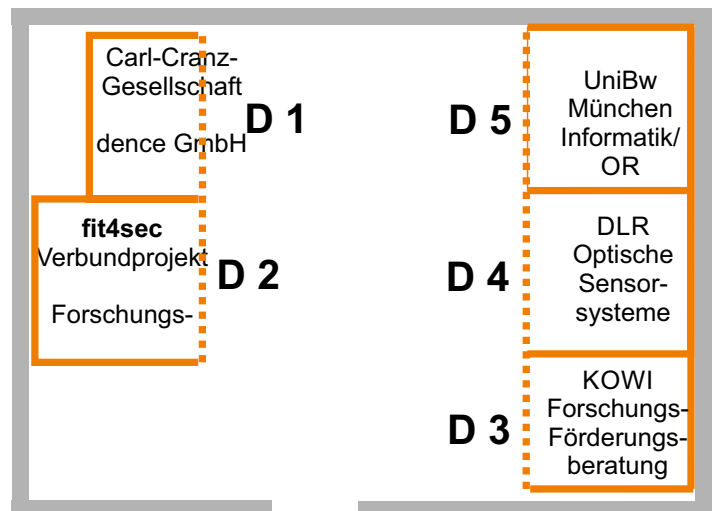
**Industrie/
gewerbliche Wirtschaft**

**Gebäude E
1. Obergeschoss**

Hörsaal 16

**Forschung/
Wissenschaft**

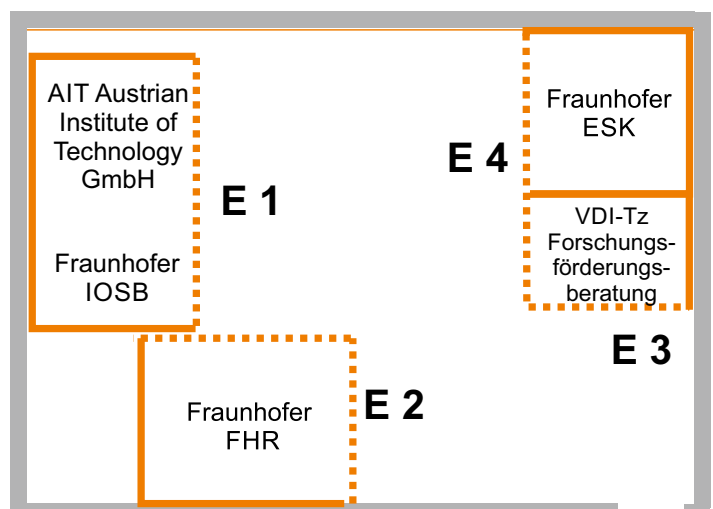
**Gebäude E
1. Obergeschoss**



Hörsaal 15

**Forschung/
Wissenschaft**

**Gebäude E
1. Obergeschoss**



Forschungsorientierte Sektorale Themenplattformen

Als wesentliches Hindernis für effektive Forschung für die Polizei hat sich fehlende Vernetzung zu den relevanten Akteuren aus Wissenschaft und forschender Industrie herausgestellt. Daher wurden im Jahre 2012 sogenannte **Forschungsorientierte Sektorale Themenplattformen** (TP) gegründet.

Ziel dieser Plattformen, in denen Experten aus Polizei, Wissenschaft und forschender Industrie zusammenwirken, sind:

- die **Identifikation bereits existierender technischer und wissenschaftlicher Lösungen zur polizeilichen Problembewältigung**
- der **Transfer und die Weiterentwicklung von technischen Lösungen (etwa aus dem militärischen Bereich)**
- die **Identifikation gemeinsamer Forschungsbereiche**

Insgesamt wurden vier Themenplattformen eingerichtet:

Themenplattform 2

Gesellschaftliche Dimensionen/ Sicherheit in Kommunen, Kriminalitätsbekämpfung und Prävention

Polizeilicher Moderator:

Prof. Dr. Thomas Görgen
Deutsche Hochschule der Polizei
Tel.: 02501 806 327
EMail: thomas.goergen@dhpol.de

Themenplattform 3

IuK-/ Cyber-Kriminalität, IT-Forensik

Wissenschaftlicher Moderator:

Prof. Dr. Michael Meier
Universität Bonn/Fraunhofer FKIE
Tel.: 0228 7354249
EMail: michael.meier@cs.uni-bonn.de

Moderator aus dem Bereich der Industrie:

Marc Bachmann
BITKOM, Bereichsleiter Verteidigung und öffentliche Sicherheit
Tel.: +49 30 275 76-102. Fax: +49 30 275 76-51102
Email: m.Bachmann@bitkom.org

Polizeilicher Moderator:

Leitender Kriminaldirektor Markus Röhl
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Tel.: 0211 939 4000
EMail: markus.roehrl@polizei.nrw.de

Regierungsdirektor Bernhard Schneider
Bundeskriminalamt
Tel.: 0611 55 16741
EMail: bernhard.schneider@bka.bund.de

Themenplattform 4

Führungsmittel, Aufklärung/Seik, Forensik, Simulation/Analyse

Wissenschaftlicher Moderator:

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Beyerer
Fraunhofer-Institut
für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung IOSB
Tel.: 721 6091-210
Email: juergen.beyerer@iosb.fraunhofer.de

Moderator aus dem Bereich der Industrie:/Verbände

Gunther Schwarz
Bundesverband der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV)/Airbus Defence and Space
Tel.: 089 866 2726
Email: gunther.schwarz@cassidian.com

Polizeilicher Moderator:

Thorsten Bartelt
Bundespolizeipräsidium
Tel.: 0451 290885 540
Email: thorsten.bartelt@polizei.bund.de



Themenplattform 5

Einsatzmittel, Wirkung und Schutz

Wissenschaftlicher Moderator:

Dr. Manfred Salk
Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik,
Ernst-Mach-Institut, EMI
Tel.: 0761 2714 516 und 07628 9050 639
EMail: manfred.salk@emi.fraunhofer.de

Moderator aus dem Bereich der Industrie:/Verbände

Jürgen Kunz
Bundesverband der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV)/Diehl Bgt Defence GmbH
Tel.: 0911 957 2243
EMail: juergen.kunz@diehl-bgt-defence.de

Polizeilicher Moderator:

Polizeidirektor Johann Schmid
Bayerische Polizei
Tel.: 08131 513101
EMail: johann.schmid06@polizei.bayern.de



Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Aussteller Forschung/Wissenschaft

AIT Austrian Institute of Technology GmbH

Stand: E 1



Das AIT Austrian Institute of Technology beschäftigt sich mit den zentralen Infrastrukturthemen der Zukunft. Dessen Aufgabe ist es, in enger Anbindung an Industrie und öffentliche Auftraggeber zu arbeiten und einen wesentlichen Mehrwert durch Innovationen zu bieten. Das Safety & Security Department leistet einen wesentlichen Beitrag im IKT-Kontext und widmet sich schwerpunktmäßig der Sicherstellung von operativer Effizienz und Zuverlässigkeit kritischer Infrastrukturen.

Kontakt:

Helmut Schwabach, Business Development
AIT Austrian Institute of Technology GmbH
T +43 664 620 77 55 | F +43 50550-4150
helmut.schwabach@ait.ac.at, Web: www.ait.ac.at

Brandenburgisches Institut für Gesellschaft und Sicherheit GmbH (BIGS)

Stand: D 2



Das Brandenburgische Institut für Gesellschaft und Sicherheit (BIGS) gGmbH ist ein unabhängiges, überparteiliches und nicht-gewinnorientiertes wissenschaftliches Institut, das zu gesellschaftswissenschaftlichen Fragen ziviler Sicherheit forscht. Das BIGS publiziert seine Forschungsergebnisse und vermittelt diese in Veranstaltungen an eine interessierte Öffentlichkeit. Es entstand im Frühjahr 2010 in Potsdam unter der Beteiligung der Universität Potsdam und ihrer UP Transfer GmbH sowie der Unternehmen EADS, IABG und Rolls-Royce. Es wird vom Land Brandenburg gefördert.

Kontakt:

Dr. Tim Stuchtey
Geschäftsführender Direktor
Brandenburgisches Institut
für Gesellschaft und Sicherheit
gGmbH
Rudolf-Breitscheid-Str. 178, 4482 Potsdam
www.bigs-potsdam.org
Tel.: +49 331 704406 – 0 Fax: +49 331 704406 – 19
E-Mail: info@bigs-potsdam.org

Carl-Cranz-Gesellschaft e.V.

Stand: D 2



Gesellschaft für technisch-wissenschaftliche Weiterbildung

Technisch-wissenschaftliche Weiterbildung für Ingenieure und Naturwissenschaftler auf höchstem Niveau – Dieser Aufgabe widmet sich die Carl-Cranz-Gesellschaft e.V. (CCG) als gemeinnützige Einrichtung seit mehr als 50 Jahren. Gemeinsam mit führenden Experten aus Forschung & Entwicklung sowie Industrie erarbeiten wir das Potenzial zukunftssträchtiger Technologien und stellen bedarfsgerechte, praxisorientierte Fort- und Weiterbildungen in unserem Seminarzentrum in Oberpfaffenhofen, an weiteren Standorten in Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz sowie bei Bedarf auch Inhouse zur Verfügung. Kleine Lerngruppen und renommierte Dozenten aus Hochschule, Forschung und Industrie garantieren den Lernerfolg. Zu unseren Kernkompetenzen zählen die Fachgebiete Informations- und Kommunikationstechnologie, Führungs- und Aufklärungssystemsysteme, Mobilität / Transport- und Verkehrssysteme, Sensorik, Verteidigung- und Sicherheitstechnik, Werkstoffkunde und Werkstofftechnologie sowie fachgebietsübergreifende Querschnittsthemen.

Kontakt:

Petra Walter
Marketing
Argelsrieder Feld 11, 82234 Weßling/Obb.
Tel. +49 8153 88119813, Fax +49 8153 88119819
petra.walter@ccg-ev.de
www.ccg-ev.de

DLR - Optische Sensorsysteme | Abteilung Sensorkonzepte und Anwendungen

Stand: D 3



Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt
Institut für Verkehrs-
systemtechnik

Die Mobilität von Menschen und den Transport von Gütern zu gestalten – das ist unsere Aufgabe am Institut für Verkehrssystemtechnik. Unsere Forschung und Entwicklung konzentrieren wir auf Automotive- und Bahnsysteme sowie Verkehrsmanagement. Die Leitziele unserer Arbeit sind: Sicherheit, Effizienz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Qualität. Wir konzipieren, entwickeln und evaluieren nutzergerechte und anwendungsorientierte Lösungen und Systeme zur Situationserfassung, -bewertung und -beeinflussung, zur Sicherung und Disposition sowie für Assistenz und Automation. Zur Unterstützung unserer wissenschaftlichen Arbeit entwickeln und betreiben wir Großforschungsanlagen vom Versuchsfahrzeug bis hin zum komplexen Simulationslabor. Über 150 Wissenschaftler arbeiten im Institut an den Standorten Braunschweig und Berlin. Die enge Kooperation im Verbund der Institute und Einrichtungen des DLR ermöglicht die Nutzung von Synergien mit der Luft- und Raumfahrt und der Energietechnik.

Kontakt:

Dipl.-Ing. Eike Bretschneider
DLR Institut für Verkehrssystemtechnik
Leiter der Abteilung Verkehrsmanagement
Rutherfordstraße 2, 12489 Berlin
Tel.: + 49 30 67055 341 / Fax: +49 30 67055 291
Eike.Bretschneider@dlr.de, http://www.dlr.de/fs/

Aussteller Forschung/Wissenschaft

fit4sec -Schwerpunktzentrum Sicherheit und Technologie

Stand: D 2



Das Schwerpunktzentrum Sicherheit und Technologie (fit4sec) wird als Teil der Maßnahme „Deutsche Antragsteller fit für Europa“ bis Ende 2015 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Mit fit4sec wird das Ziel verfolgt, Kompetenzen in der deutschen Sicherheitswirtschaft zu bündeln, um gemeinsam mit akademischen Partnern und Endnutzern erfolgreich deutsch-europäische Forschungsallianzen zu bilden. Hierdurch soll die Ausgangslage deutscher Unternehmen für eine Beteiligung an Vorhaben der europäischen Sicherheitsforschung signifikant verbessert werden. Das Kernteam von fit4sec stellt

- die IABG in Ottobrunn und Berlin
- das Brandenburgische Institut für Gesellschaft und Sicherheit in Potsdam
- Fraunhofer FOKUS in Berlin und
- die Universität der Bundeswehr in München.

Kontakt:

IABG mbH
c/o fit4sec
Einsteinstraße 20
85521 Ottobrunn
Tel.: +49 89 24 88 44 88-0
Fax: +49 89 6088-13 3417
Email: info@fit4sec.de

Fraunhofer Gesellschaft



Die Fraunhofer-Gesellschaft ist die größte Organisation für anwendungsorientierte Forschung in Europa. Die Abteilung „Responsible Research and Innovation“ (RRI) der Fraunhofer Zentrale am Standort Berlin entwickelt mit einem interdisziplinären Team neue Ansätze für Innovation in der Forschung. In einer dynamischen, wissensbasierten Gesellschaft sind Impulse aus unterschiedlichen Perspektiven der Motor für Innovationsfähigkeit. Mit dem Online Medium UBERBLIK untersucht RRI wie Teams dabei unterstützt werden können, komplexe Problemstellungen zu bewältigen, die interdisziplinären und kreativen Austausch erfordern.

Kontakt:

Dr. Sebastian Deneff
Zentrale der Fraunhofer Gesellschaft
Responsible Research and Innovation
Hardenbergstraße 20, 10623 Berlin
T: +49 160 948 361 09, sebastian.deneff@zv.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Eingebettete Systeme und Kommunikationstechnik ESK

Stand: E 4



Das Fraunhofer ESK forscht anwendungsorientiert an Verfahren und Methoden der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT). Damit unterstützen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Industrie in den Marktsegmenten Automobil und Verkehr, Energieversorgung, Automatisierung und Telekommunikation. Der Leiter des Fraunhofer ESK, Prof. Dr.-Ing. Rudi Knorr, ist seit 2006 auch Ordinarius für Kommunikationssysteme an der Universität Augsburg.

Für seine Angebote greift das Fraunhofer ESK auf sechs Kernkompetenzen zurück, die das technologische Wissen der Einrichtung über die Geschäftsfelder Automotive, Industrial Communication und Telecommunication hinweg bündeln: Leitungsgebundene Übertragungstechnik, Lokale Funknetze, Zuverlässige Ethernet-/IP-Kommunikation, Adaptive Systeme, Modellbasierter Software-Entwurf und Absicherung und Multi-core-Software.

Kontakt:

Dipl.-Ing. Sven Brandt
Fraunhofer ESK
Geschäftsfeldleiter Telecommunication
Hansastr. 32, 80686 München
Tel.: +49 89 547088-360 / Fax: +49 89 547088-220
Sven.brandt@esk.fraunhofer.de
www.esk.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik

Stand: E 2



Das Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR entwickelt Konzepte, Verfahren und Systeme für elektromagnetische Sensorik, insbesondere im Bereich Radar, verbunden mit neuartigen Methoden der Signalverarbeitung und innovativen Technologien vom Mikrowellen- bis zum unteren Terahertz-Bereich.

Die wichtigsten Kernkompetenzen des Fraunhofer FHR – numerische Berechnung elektromagnetischer Felder, Höchstfrequenztechnologie und Sensor-Signalverarbeitung – ermöglichen den Entwurf, Aufbau und Betrieb komplexer Hochfrequenzsysteme unter einem Dach. Das Institut vereint Leading-Edge-Technologie mit anspruchsvollen Signalverarbeitungsverfahren zu neuartigen Systemen. Realisiert wird dies in interdisziplinärer Zusammenarbeit von Physikern, Ingenieuren und Mathematikern.

Geschäftsfelder

Verteidigung • Weltraum • Verkehr • Umwelt • Sicherheit • Produktion

Kontakt:

Jens Fiege
Leiter Stabsstelle Interne und Externe Kommunikation
Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR
Fraunhoferstraße 20, 53343 Wachtberg
Tel.: 0228 9435-323, Fax: 0228 9435-627
info@fhr.fraunhofer.de, www.fhr.fraunhofer.de

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Aussteller Forschung/Wissenschaft

Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie



Das Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE stellt sich den wissenschaftlich-technologischen Herausforderungen der Gegenwart und betreibt Forschung für mehr Sicherheit im wehrtechnischen wie im zivilen Bereich – für die Bundeswehr, zivile Sicherheitsbehörden und die Industrie. Die Ausrichtung des Instituts beinhaltet insbesondere die Weiterentwicklung von Informationstechnik in den Bereichen Datensicherheit, Interoperabilität und Vernetzung zwischen Systemen, sowie die Auswertung verfügbarer Informationen mit hoher Präzision und Zuverlässigkeit. Modelle, Methoden und Werkzeuge für die Vernetzte Operationsführung (NetOpFü) werden entwickelt und die Unterstützung des Nutzers in allen Phasen strategischer, operativer und taktischer Führungsprozesse steht im Mittelpunkt. Im Sinne angewandter Wissenschaft werden Konzepte und Methoden experimentell verifiziert und mittels Prototypen evaluiert. Informationen gewinnen, übertragen, verarbeiten, darstellen und schützen – dies sind die Kernaufgaben des Fraunhofer FKIE.

Kontakt:

Prof. Dr. Peter Martini, Institutsleiter
Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie FKIE
Fraunhoferstr. 20, 53343 Wachtberg-Werthhoven
Telefon: +49 (0)228 9435-103
fkie@fkie.fraunhofer.de, www.fkie.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikation FOKUS

Stand: D 2



Fraunhofer FOKUS entwickelt herstellerneutrale Lösungen für die IuK-Systeme der Zukunft. Das Berliner Institut erforscht, welchen Beitrag Kommunikationsnetze leisten müssen, um das Zusammenleben komfortabler und sicherer zu gestalten und adressiert dabei wichtige Herausforderungen der gesellschaftlichen Entwicklung und der smarten Städte von morgen. Dazu zählen vor allem der Zugang zu Informationen, der nachhaltige und wirtschaftliche Umgang mit Ressourcen, vernetzte Mobilität und eine moderne öffentliche Verwaltung. Im Rahmen seiner Forschungsarbeit schlägt Fraunhofer FOKUS Brücken zwischen Unternehmen, öffentlicher Verwaltung, Nutzern und Bürgern. Innerhalb von fit4sec beschäftigt sich das Fraunhofer FOKUS mit dem Aufbau eines Wissensmanagementsystems, das die Bildung neuer Konsortien im Rahmen von Horizont 2020 unterstützen soll. Im Zentrum steht dafür die Identifikation, strukturierte Erfassung und das Mapping relevanter Forschungsthemen, -projekte und -partner der Bereiche Krisenmanagement und KRITIS.

Kontakt:

Dr. Ulrich Meissen
Leiter des Kompetenzzentrums ESPRI
Electronic Safety and Security Systems for the Public and Industries
Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin
Tel.: 030 34 63 - 7571, Fax: 030 34 63 - 997571
ulrich.meissen@fokus.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung

Stand: E 1



Das Fraunhofer IOSB erforscht und entwickelt multisensorielle Systeme, die den Menschen bei der Wahrnehmung seiner Umwelt und der Interaktion unterstützen.

Dem Sicherheitsbedürfnis von Menschen, Unternehmen und Behörden widmet sich das Geschäftsfeld Zivile Sicherheit mit einer breiten Aufstellung miteinander verknüpfter Kompetenzen, in welcher sensornahe optronische Aspekte ebenso behandelt werden wie multimodale Überwachungsrobotik, die Entwicklung modernster Auswerteverfahren, die Unterstützung interoperabler Standards beim zeitnahen Informationsaustausch für die Gefahrenerkennung und -beherrschung sowie die Assistenz bei der Situationsanalyse und die Mensch-Maschine-Interaktion in Lagezentren. Das Angebot reicht von Studien über die Realisierung von Experimentalsystemen oder Prototypen bis hin zur Systementwicklung.

Kontakt:

Dr. Andreas Meissner
Business Development Zivile Sicherheit
T +49 721 6091-402 | F +49 721 6091-413
andreas.meissner@iosb.fraunhofer.de, www.iosb.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme

Stand: A 11



Das Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI entwickelt seit mehr als zehn Jahren erfolgreich Systeme und Verfahren zur Planung und Einsatzführung im Bereich der Gefahrenabwehr und der öffentlichen Sicherheit einschließlich unmittelbarer Überführung von Forschungsergebnissen in die praktische Nutzung. Am Institut werden folgende Themen in sehr enger Zusammenarbeit mit Planern, Einsatzleitern und Einsatzkräften aus dem BOS-Bereich bearbeitet:

- Integration von Geo-, Infrastruktur und Sachdaten,
- Lagebilderstellung,
- Risikobewertung,
- Entscheidungsunterstützung und Optimierung in der strategischen Planung und in der operativ-taktischen Einsatzführung,
- Aufklärung und Ortung von Kräften und Mitteln.

Die implementierten Technologien unterstützen die Lösung von Analyse- und Planungsaufgaben und werden sowohl bei der Bewältigung von Großlagen als auch bei alltäglichen Einsätzen regelmäßig angewendet.

Kontakt:

Dr. Kamen Danowski
Leiter der Abteilung Strategie und Optimierung
Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI
Zeunerstraße 38, 01069 Dresden
Telefon: 0351 4640 660, Fax: -803
kamen.danowski@ivi.fraunhofer.de

Aussteller Forschung/Wissenschaft

KOWI - Forschungs-Förderungsberatung

Stand: D 3



Die „Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen“ (KoWi) ist die gemeinsame Serviceplattform der im „Verein zur Förderung der europäischen und internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit e.V.“ zusammengeschlossenen großen deutschen Wissenschaftsorganisationen. Als sog. „Hilfsinstitution der Forschung“ wird KoWi von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert. KoWi unterhält Büros in Bonn und Brüssel.

Kontakt:

Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen – KoWi
European Liaison Office of the German Research Organisations
Wissenschaftszentrum Bonn
Ahrstr. 45
D - 53175 Bonn
Tel.: +49-228-95997-0
Fax: +49-228-95997-99
Email: PostmasterBN@kowi.de
www.kowi.de

Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften - ISAS - e.V.

Stand: A 5



Das Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS – e.V. leistet innovative Beiträge zur Lösung analytischer Herausforderungen in den modernen Material- und Lebenswissenschaften.

Das Spektrum der wissenschaftlichen Arbeiten reicht dabei von der Grundlagenforschung über die Entwicklung analytischer Verfahren, Techniken und Geräte bis hin zur Prototyp-Fertigung und zur Validierung und Erprobung der Ergebnisse. So können wir methodische Entwicklungen direkt zur Anwendung bringen.

Das Institut vereint Experten der verschiedensten Bereiche unter einem Dach: Physiker, Chemiker, Biologen und Ingenieure. Wir sind Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, haben Standorte in Dortmund und Berlin und sind über gemeinsame Berufungen eng mit der Technischen Universität Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum und der Technischen Universität Berlin verbunden.

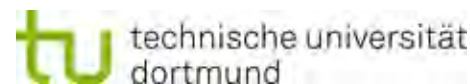
Unsere Forschung ist auf die Schwerpunktgebiete „Materialforschung und optische Technologien“ sowie „Biomedizinische Forschung und Technologien“ ausgerichtet.

Kontakt:

Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften - ISAS - e.V.
Bunsen-Kirchhoff-Str. 11, 44139 Dortmund
Tel: 0231 1392-0, Fax: 0231 1392-120
info@isas.de, www.isas.de

TU Dortmund / Technische Biochemie / Projekt: ION-GAS

Stand: A 5



Die Entwicklung eines robusten und zuverlässigen analytischen Detektors für den Gebrauch durch Fachpersonal (Polizei, Justiz, Arzt) zur Detektion von Cannabis (THC) und deren Metabolite einzeln oder in Kombination aus der Atemluft ist Schwerpunkt des Projektes „ION-GAS“ an der TU Dortmund. Das Ziel des zu gründenden Unternehmens ION-GAS ist die



Entwicklung und der Vertrieb von anwendungsspezifischen Software- und Hardwarelösungen zur schnellen, selektiven

und nachweisstarken Messung von Spurenstoffen in der Gasphase sowie das Angebot von dazugehörigen Dienstleistungen. Die Charakterisierung von Proben über die Gasphase ist von besonderem Vorteil, da die Probenahme einfach, schnell und nicht-invasiv erfolgt. In diesem Zusammenhang können Proben aus nahezu allen Bereichen zuverlässig charakterisiert werden. Im Gegensatz zum Einsatz von großen, stationären Labormessgeräten wird eine Messtechnologie – die Ionenmobilitätsspektroskopie (IMS) - verwendet, die transportabel, Spurenstoffe detektieren kann.



Das Projekt wird über das Programm EXIST-Forschungstransfer des BMWI gefördert.

Kontakt:

Dr. Frank Eiden
TU Dortmund / Technische Biochemie / Projekt: ION-GAS
Emil-Figge-Straße 66
44227 Dortmund
Tel.: (049)231 - 755 7391
Fax: (049)231 - 755 7382
frank.eiden@ion-gas.de / www.ion-gas.de

UniBw München - Fakultät für Informatik und Operations Research

Stand: D 5



Die „Professur für Operations Research (OR)“ an der Universität der Bundeswehr München (UniBw) forscht vor allem auf dem Gebiet „Safety and Security“ mit der Schlüsseldisziplin Schutz kritischer Infrastrukturen. Die Professur für OR koordiniert das vom BMBF unterstützte Projekt RIKOV, das die Risiken und Kosten der terroristischen Bedrohungen des schienengebundenen ÖPV analysiert. Darüber hinaus ist sie auch verantwortlich für das Projekt „Modelling Operations Research Simulation and Experimentation“ (MORSE), leitet das Forschungsprogramm „Critical Infrastructures and Systems Analysis“ und ist Kooperationspartner der Naval Postgraduate School Monterey/USA in dem internationalen Experiment „CENETIX“ (Centre for Network Innovation and Experimentation), in dem neue Techniken und Methoden entwickelt werden mit dem Ziel, mittels Training die Zusammenarbeit und Koordination aller Elemente des Risiko- und Krisenmanagements zu verbessern.

Aussteller Forschung/Wissenschaft

Kontakt:

Prof. Dr. Stefan Pickl
Universität der Bundeswehr München
Institut für theoretische Informatik, Mathematik und OR
Werner-Heisenbergweg 39, 85577 Neubiberg
Telefon: +49 89 6004-2400 Fax: +49 89 6004-3036
Email: stefan.pickl@unibw.de

UniBw München - Institut für Technische Informatik

Stand: D 2



Die Universität der Bundeswehr München dient grundsätzlich der wissenschaftlichen Ausbildung von Offizieren und Offiziersanwärtern. Zurzeit sind etwa 3.000 Studierende immatrikuliert, darunter rund 300 Frauen, ca. 150 ausländische Offiziere und Austauschstudierende sowie 50 zivile Studierende.

Die Universität der Bundeswehr München ist im Rahmen von fit4sec verantwortlich für den Bereich der Forschung und Ent-

wicklung. Der Gesamtprozess des Technologie-Scouting im Bereich der Sicherheitsforschung wird durch das Monitoring von F & E Tätigkeiten unterstützt und stellt als Werkzeug ein Technologieradar bereit.

Dieses Technologieradar ermöglicht durch die Identifizierung und Bewertung von zukunftssträchtigen Schlüsseltechnologien eine ganzheitliche und langfristige Einordnung von F & E Tätigkeiten. Ferner erfolgt eine weitreichende Vernetzung von Experten, um den Dialog von Forschung, Endnutzer und Industrie zu unterstützen und somit aktiv zur Sicherheitsforschung beizutragen.

Kontakt:

Achim Scherf
Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. LL.M.
Universität der Bundeswehr München -
Institut für Technische Informatik
Werner-Heisenberg-Weg 39, D-85579 Neubiberg, Germany
Tel.: +49 89/6004-3502, Fax: +49 89/6004-3898
Email: achim.scherf@unibw.de

Notizen:

Aussteller Industrie/gewerbliche Wirtschaft

3M Deutschland GmbH

Stand: A 10



3M steht für Minnesota Mining and Manufacturing und ist ein weltweit agierender Multi-Technologiekonzern mit Hauptsitz in St. Paul / Minnesota in den USA. Die Hauptverwaltung der deutschen Niederlassung sitzt in Neuss bei Düsseldorf. Bei Verbrauchern ist 3M unter anderem bekannt durch seine Marken Post-it und Scotch. Der Konzern stellt mehr als 50.000 verschiedene Produkte auf der Basis von 47 Technologieplattformen her.

Bei deutschen Polizeibehörden ist 3M beliebter Hersteller für persönliche Schutzausstattung wie Gehör-, Augen- und Atemschutz. Weltweit liefert der Konzern Sicherheitstechnik für:

- Biometrische Lösungen für grenzpolizeiliche Maßnahmen bzw. Schutz kritischer Infrastrukturen,
- Elektronische Aufenthaltsüberwachung Straftäter,
- Dokumentenlesegeräte und
- Splitterschutzfolien.

Kontakt:

3M Deutschland GmbH
Government Markets | Behördenkunden
Carl-Schurz-Straße 1
D-41453 Neuss
Tel.: +49 - (0) 21 31 - 14 24 41
E-mail: Behoerden@mmm.com Inter-
net: www.3M-Behoerden.de

AFCEA Bonn e.V.

Stand: F 2



AFCEA Bonn e.V. hat sich der Zielsetzung verschrieben, seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit eine neutrale Plattform und Spezialforum für den Dialog über die Herausforderungen der moderner Informations- und Kommunikationstechnologie zu bieten.

AFCEA Bonn e.V. bietet mit seinen unterschiedlichen Veranstaltungen den Informationsvorsprung für alle, die sich mit der Informationstechnik auseinandersetzen: dem Planer, vor allem der, in der Bundeswehr oder in Behörden für öffentliche Sicherheitsaufgaben die Kommunikations- und Informationssysteme der Zukunft für seinen Verantwortungsbereich entwirft, den Bedarfsträger und Bedarfdecker in den Ämtern und Ministerien, Forschung und Industrie, dem Anwender, der mit immer komplexerer IT konfrontiert wird und seine Aufgaben im dienstlichen wie privaten Bereich ohne den Einsatz von IT nicht mehr bewältigen kann, der Industrie, die sich auf den zunehmenden IT-Bedarf einstellen muss und möglichst schon heute wissen sollte, was der Kunde morgen benötigt.

Besonders wichtig ist AFCEA in diesem Zusammenhang der Kontakt und Informationsaustausch von Industrie und Forschung zu den Anwenderbereichen in der öffentlichen Verwaltung und der Bundeswehr. AFCEA bietet das entsprechende Forum für den Dialog.

Kontakt:

AFCEA Bonn e.V.
Rolf-Dieter Zeckai, Geschäftsführer
Borsigallee 2, 53125 Bonn
Tel.: +49 228 925 82 52, Fax: +49 228 925 82 53
E-Mail: buero@afcea.de, www.afcea.de

Airbus Defence and Space

Stand: C 4



Airbus Defence and Space ist eine Division des Airbus-Konzerns, die aus der Zusammenlegung der Geschäftsaktivitäten von Cassidian, Astrium und Airbus Military entstanden ist. Die neue Division ist das führende Verteidigungs- und Raumfahrtunternehmen Europas, das zweitgrößte Raumfahrtunternehmen der Welt und unter den zehn größten Verteidigungsunternehmen weltweit. Das breite Produktportfolio unterstützt zivile und militärische Organisationen bei ihrer Mission - unter anderem im Bereich Führungs- und Einsatzsysteme und Avionics. Airbus Defence and Space erzielt mit etwa 40.000 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 14 Mrd. €.

Airbus Group ist ein weltweit führendes Unternehmen der Luft- und Raumfahrt, im Verteidigungsgeschäft und den dazugehörigen Dienstleistungen mit einem Umsatz von € 56,5 Mrd. im Jahr 2012 und mehr als 140.000 Mitarbeitern. Zum Konzern gehören die Divisionen Airbus, Airbus Defence and Space und Airbus Helicopters.

Kontakt:

Dipl.-Ing. Udo Wobker
Sales Director Avionics
Airbus Defence & Space
Claude-Dornier Straße, 88090 Immenstaad
Tel.: 07545 81923, Fax: 0731 39226 1923
E-Mail: Udo.wobker@cassidian.com

Andres Industries AG

Stand: B 8



Die Andres Industries AG ist seit 1999 bekannt für ihre wasserdichten Outdoorlösungen für Computer und Elektroniksysteme.

Seit 2010 entwickelt das Unternehmen auch spezielle Wärmebildsysteme für Polizei und Militär. Im letzten Jahr konnte bereits die kleinste Wärmebildbrille der Welt, welche auch als Zielsystem nutzbar ist, vorgestellt werden.

Gerade bei kostenintensiver Technik wie Wärmebildgeräten sind Systeme zu bevorzugen, die bei einmaliger Investition, für unterschiedlichste Aufgaben einsetzbar sind. So ist zum Beispiel die TIMRO sowohl als Zielgerät, als auch als Handgerät, Brille oder stationär einsetzbar - gerade so, wie es die Einsatzsituation erfordert.

Die Andres Industries AG ist ein exzellenter Partner, wenn es um die Umsetzung besonderer mechanisch-elektronischer Herausforderungen geht. Gerne befassen wir uns mit Ihrer technischen Anforderung.

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Aussteller Industrie/gewerbliche Wirtschaft

Kontakt:

Björn Andres
Andres Industries AG
Wattstr. 11-13, 13355 Berlin
+49 30 45 80 39 00
andres@andres-industries.de
www.andres-industries.de

Bundesdruckerei GmbH

Stand: A 6



Das Full ID | Management der Bundesdruckerei GmbH mit Sitz in Berlin umfasst Systemlösungen und Dienstleistungen für die sichere Identifikation sowohl in der analogen als auch in der digitalen Welt. Damit zählt die Bundesdruckerei weltweit zu den führenden Unternehmen in diesem Bereich. Das Portfolio reicht von der Erfassung, Verwaltung und Verschlüsselung von Daten über die Produktion von Dokumenten und entsprechenden Prüfgeräten bis hin zu elektronischen Grenzkontrolllösungen, Software für Hochsicherheitsinfrastrukturen sowie kompletten Pass- und Ausweissystemen. DTRUST, das akkreditierte Trustcenter der Bundesdruckerei, bietet als einer von wenigen Anbietern in Deutschland branchenübergreifend Lösungen für qualifizierte Zertifikate, Zeitstempel, Berechtigungszertifikate und eID-Services für den Personalausweis. Weitere Informationen unter www.bundesdruckerei.de.

Kontakt:

Stefan Böhm, Senior Key Account Manager
Key Account Management German Security Authorities
Bundesdruckerei GmbH
Oranienstr. 91, 10969 Berlin
Tel.: +49 (0) 30-2598-4031, Fax: +49 (0) 30-2598-4004,
E-Mail: Stefan.Boehm@bdr.de, www.bundesdruckerei.de

Capgemini Deutschland GmbH

Stand: C 3



Mit über 130.000 Mitarbeitern in 44 Ländern ist Capgemini einer der weltweit führenden Anbieter von Management- und IT-Beratung, Technologie-Services sowie Outsourcing-Dienstleistungen. Im Jahr 2012 betrug der Umsatz der Capgemini-Gruppe 10,3 Milliarden Euro. Gemeinsam mit seinen Kunden erstellt Capgemini Geschäfts- wie auch Technologielösungen, die passgenau auf die individuellen Anforderungen zugeschnitten sind.

Mit einem weltweiten Netzwerk von mehr als 12.000 Experten, unterstützt Capgemini öffentliche Organisationen bei der Transformation, insbesondere in den Bereichen Steuer- und Sozialwesen, öffentliche Sicherheit sowie Städte- und Regionalverwaltung. Capgemini beliefert Kunden aus allen Bereichen des öffentlichen Dienstes mit maßgeschneiderten Lösungen für die wichtigsten Akteure in diesem Sektor. Capgemini ist ein führender Spezialist auf dem Gebiet der mobilen Informationssysteme, Geo-IT sowie Einsatzunterstützungssysteme.

Kontakt:

Michael Köhler
Head of Segment Public Security
Lübecker Straße 128, D-22087 Hamburg
Telefon: 040-254491724
Mail: michael.koehler@capgemini.com, www.de.capgemini.com

Cellebrite GmbH

Stand: A 11



Cellebrite wurde 1999 gegründet, ein globales Unternehmen, das sich in der Mobiltelefonbranche einen Namen durch seine technologischen Durchbrüche gemacht hat. Als weltweiter Marktführer und Autorität im Bereich mobile Datentechnologie hat Cellebrite seine Sparte für mobile Forensik im Jahr 2007 mit dem Universal Forensic Extraction Device (UFED) gegründet.

Cellebrite's Auswahl an Produkten für die mobile Forensik, die UFED Produktfamilie, ermöglicht die Bit-für-Bit-Extraktion und tiefgehende Analyse der Daten von tausenden mobiler Geräte, einschließlich Feature phones, Smartphones, tragbare GPS-Geräte, Tablets und Telefone, die mit chinesischen Chipsets hergestellt werden.

Die UFED-Serie von Cellebrite ist die erste Wahl von Forensikspezialisten aus über 60 Ländern, die für Strafverfolgungs-, Militär-, Ermittlungs-, Sicherheits- und Regierungsbehörden tätig sind.

Cellebrite ist eine 100%-ige Tochter der Sun Corporation, einem an der japanischen Börse gelisteten Unternehmen.

Kontakt:

E-Mail: sales@cellebrite.com
Internet: www.ufedseries.com

CENARIO solutions GmbH

Stand: C 5



Die CENARIO solutions GmbH ist ein Systemhaus mit Tätigkeitsschwerpunkt im Umfeld der Sicherheit. Lösungen zur Gefahrenabwehr, Einsatz-, Lage- und Krisenbewältigung gehören seit mehr als zwanzig Jahren zu den Kernkompetenzen des Unternehmens.

Das Unternehmen hat seinen Sitz in Leun, 70 km nördlich vom Frankfurt International Airport. Seit 2012 ist die CENARIO solutions GmbH auch in der Hauptstadt Berlin vertreten.

Die CENARIO solutions GmbH unterliegt der Geheimschutzbetreuung.

Gründung 1991

Geschäftsführung/Gesellschafter: Dipl.-Ing. Frank Lohse und Dipl.-Math. Armin Schilling

Unternehmensstruktur: Von Leun und Berlin aus kümmern wir uns um alle Kundenbelange wie Vertrieb, Kooperationen, Consulting, Systemarchitektur, Projektleitung, Projektierung, Schulung / Training, Wartung / Service von Hard- und Soft-

Aussteller Industrie/gewerbliche Wirtschaft

waresystemen und Applikationsentwicklung. Die Hard- und Software-Entwicklung hat ihren Sitz in München.

Mitarbeiter 25
Zertifizierungen Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2008 und HPQR
Kundenstruktur Zu unseren Kunden zählen u.a. BOS-Behörden, die Landespolizei von Hessen, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, der Krisenstab der Hessischen Landesregierung mit nachgeordneten Regierungspräsidien und Landkreisen, Berufsfeuerwehren z.B. der Städte Frankfurt, Wiesbaden, Hamm und Weimar, sowie konzernweite Krisenmanagement- Organisationen großer Unternehmen wie beispielsweise der Allianz oder der Commerzbank.

Kontakt:
CENARIO solutions GmbH
Konrad-Zuse-Str. 1, D-35638 Leun
Tel. +49 6473 9222-0
info@CENARIO.de www.CENARIO.de

CONET Solutions GmbH

Stand: A 3



IT-Welten verbinden! CONET bietet als mittelständisch geprägte Unternehmensgruppe seinen Kunden aus den Bereichen Defense & Public Security, Public Sector und Private Enterprise seit 1987 erfolgreich innovative Lösungen für Consulting, Netzwerk- und Kommunikationsinfrastrukturen, IT-Betrieb, Software-Entwicklung und IT-Personaldienstleistungen an. CONET-Produktlösungen für Computer-assistierte psychologische Testverfahren, IP-Funkintegration sowie Critical Communications in Leitstellen und Leitständen sind weltweit im Einsatz. Im Bereich Defense & Public Security arbeitet CONET neben der Bundeswehr für das Österreichische Bundesheer, ASFINAG, OCCAR, die NATO sowie zahlreiche Bundesministerien, Landesämter, nachgeordnete Behörden und Polizeien. Mit derzeit rund 400 Mitarbeitern an 13 Standorten in Deutschland, Österreich, Griechenland, Ungarn und der Schweiz gehört CONET heute zu den Top-20 unter den deutschen IT-System- und Beratungshäusern.

Kontakt:
Markus Kilian, Senior Business Consultant
CONET Solutions GmbH
Theodor-Heuss-Allee 19, 53773 Hennef
Tel.: +49 2242 939-251, Fax: +49 2242 939-393
mkilian@conet.de, www.conet.de

dence GmbH

Stand: D 1



Die dence GmbH aus Dresden ist spezialisiert auf die Analyse von digitalen Mediendaten. Unsere Werkzeuge ermöglichen, ein digitales Bild dem verwendeten Aufnahmegerät zuzuordnen, Manipulationen in Mediendaten zu erkennen und Zusatzinformationen, wie Aufnahmezeitpunkt und -ort, zu prüfen. Zusätzlich beraten unsere Experten in den Bereichen Mobilfunk und virtuellen Währungen zu aktuellen forensischen Ansätzen.

Unsere Schulungen bereiten Ihre Mitarbeiter für die Bewertung digitaler Mediendaten optimal vor. Auf Anfrage erstellen wir Sachverständigengutachten nach dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik. Unsere enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaft ermöglicht auch für bisher neuartige, schwierige Fragestellungen passgenaue Lösungen aufzuzeigen und mit Ihnen zu entwickeln. Die dence GmbH ist Ihr deutscher Ansprechpartner für die digitale Multimediaforensik.

Kontakt:
Jakob Hasse
dence GmbH
Königsbrücker Straße 124, 01099 Dresden
+49 351 46338470
info@dence.de, www.dence.de

ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH

Stand: A 9



Seit fünf Jahrzehnten entwickelt und integriert die ESG IT- und Elektroniksysteme für Sicherheitsbehörden. Wir bieten umfassende Leistungen von unabhängiger Technologie- und Prozessberatung über die Entwicklung sicherheitsrelevanter Lösungen bis hin zur Gesamtsystemintegration.

Unser TARANIS® Solution Suite unterstützt Einsatzkräfte mit maßgeschneiderten mobilen Führungssystemen, die sichere Kommunikation, schnelle Informationsverteilung und ein verbessertes Lagebewusstsein bieten. TARANIS® Mobile vernetzt Einsatzkräfte in Zeit- und Sofortlagen. Die hochmobile Lösung TARANIS® Smart wird als App auf Smartphones und Tablets eingesetzt.

Unser PTA-Missionsmanagementsystem neuester Generation unterstützt Polizeieinsätze aus der Luft. Neben der klassischen Such- und Aufklärungsarbeit mit einem elektrooptischen Kamerasystem, wird das Kommunikationsaufkommen über angeschlossene Führungssysteme, wie z.B. TARANIS®, bewältigt. Die Fusion vorhandener Einsatzdaten, sowie die Möglichkeit zur Datenkommunikation mit den Einsatzteilnehmern, ergeben ein umfangreiches Missionsmanagementsystem, welches in Deutschland entwickelt und betreut wird.

Kontakt:
ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH
Livry-Gargan-Str. 6
82256 Fürstfeldbruck
Tel. 089-9216-0 / Fax 089-9216-2236
m-info@esg.de
www.esg.de

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Aussteller Industrie/gewerbliche Wirtschaft

Esri Deutschland GmbH

Stand: A 8



Für raumbezogenes Analysieren, Planen und Entscheiden sind Geoinformationssysteme basierend auf ArcGIS von Esri die erste Wahl für Unternehmen, öffentliche Verwaltungen, Militär und Forschungseinrichtungen. Anpassungsfähigkeit, Intuitivität und Integrationsfähigkeit kennzeichnen den Industriestandard ArcGIS: mobil, auf dem Desktop und auf Serverebene. Mehr als eine Million Anwender weltweit wissen dies zu schätzen.

Die Esri Deutschland GmbH vertreibt die Produkte von Esri Inc. exklusiv über elf Standorte in Deutschland und der Schweiz. Esri unterstützt die Anwender mit einem breit gefächerten Schulungs-, Support- und Consultingangebot.

Für das Marktsegment BOS hat Esri eine eigene Niederlassung in Bonn, die den gesamten BOS Bereich in Deutschland betreut. Zahlreiche Partner vertrauen auf die Technologie von Esri und entwickeln spezialisierte Lösungen für den Sicherheitsmarkt, die auch heute schon in vielen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zum Einsatz kommen.

Kontakt:

Esri Deutschland GmbH, Niederlassung
Bonn, Rheinallee 24, 53173 Bonn
Telefon +49 89 207 005 1720, Fax +228 923 967 26
E-Mail: info@bonn.esri.de, www.esri.de

eurosimtec GmbH

Stand: B 5



eurosimtec bietet virtuelle Simulationssysteme, Softwareprodukte und Services sowie Training und Schulungsleistungen.

Unsere virtuellen 3D Simulationssysteme und Produkte ermöglichen bestmögliche, optimierte sowie motivierende Ausbildung und deren Erfolg.

Wir helfen dabei, Soldaten optimal auf das vorzubereiten, worauf es ankommt: den Einsatz.

Ihr Erfolg ist unser Ziel.

Kontakt:

eurosimtec GmbH
Merowinger Platz 1
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211 30 18 56 – 0
Fax: 0211 30 18 56 – 29
info@eurosimtec.de, www.eurosimtec.de

exelis defence Ltd.

Stand: A 11



Exelis ist 2011 aus der Teilung des ITT Konzern in drei unabhängige börsennotierte Unternehmen hervorgegangen. Mit mehr als 19.000 Beschäftigten erzielte Exelis im Jahr 2012 einen Umsatz von 5,5 Mrd. USD. Exelis liefert integrierte Lösungen für Bereiche der militärischen und inneren Sicherheit weltweit.

Das Unternehmen hat sechs Bereiche mit den Schwerpunkten:

Aerostructures	Kompositstrukturen für Flugzeuge, Helikopter und UAV's
Electronic Systems	Radar und Sonarsysteme, Elektronischer Kampf, Flugsicherungssysteme, Antennen und IED Jammers
Night Vision and Communications Solutions	Taktische Netzwerke, Funk- und Satellitensysteme für sichere Daten und Sprachkommunikation, Nachtsichtsysteme
Geospatial Systems	Payload für Satelliten, Sensoren für UAV, Helikopter und Flugzeuge, militärisches GPS
Information Systems	Cyber Warfare, Lösungen zur militärischen und zivilen Nutzung des Weltraums

Kontakt:

Norbert Frank (griffity)
Telefon: 0179 – 50 30 2523
E-Mail: norbert.frank@griffity.de
Internet: www.exelisinc.com

Geosecure Informatik GmbH

Stand: A 7



Die Geosecure Informatik GmbH ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Esri Deutschland Unternehmensgruppe. Basierend auf der bewährten ArcGIS und ArcGIS Server Technologie des Hauses Esri stellt das Unternehmen eigens entwickelte GIS-Lösungen für sicherheitsaffine Märkte zur Verfügung.

Sicherheitskräfte und Militär müssen in riskanten Situationen den Überblick behalten und schnell entscheiden. Geoinformationssysteme (GIS) unterstützen die Planung und Führung der Einsatzkräfte und ermöglichen vorausschauende Risikoanalysen. GIS sind die Grundlage des gemeinsamen Lagebildes zur Koordination und Abstimmung der Einsatzkräfte.

Als Partner für Projektmanagement, Consulting, Entwicklung und Support im militärischen und zivilen Sektor verbindet das Unternehmen Geosecure tiefgehendes GIS-Know-how mit großer Erfahrung – national wie international. Eine eigene Professional-Services-Abteilung gewährleistet individuelle IT-Beratung

Aussteller Industrie/gewerbliche Wirtschaft

und auf Wunsch die Betreuung komplexer GIS-Projekte. Ganz gleich, ob GIS eingeführt oder ob die bereits bestehende Infrastruktur erweitert werden soll.

Kontakt:

Geosecure Informatik GmbH, Rheinallee 24, 53173 Bonn
Tel. +49 89 207 005 4820, Fax +49 228 923 967 25,
E-Mail: info@geosecure.de, www.geosecure.de

Griffity GmbH

Stand: A 11



Technologiemarketing und Geschäftsentwicklung

Im Jahr 1985 als Marketing-Service Agentur gegründet, steht griffity neben Aktivitäten im Bereich der Geschäftsentwicklung und Marketing-Services für den IT-, Verteidigungs- und Sicherheitssektor, für die Unterstützung von Unternehmen und dem öffentlichen Auftraggeber bei der Lösung komplexer Problemstellungen. Die Analyse und Entwicklung von Szenaren, Beratungsleistungen an der Schnittstelle zwischen Anwendung und technischer Umsetzung gehören ebenso, wie das Schließen der Lücke zwischen Technologie und Anwendung durch realisierungsfähige Konzepte mittels industrieller Partner zu unserem Leistungsspektrum.

Kontakt:

Norbert Frank
Managing Partner
Tel. 0179 – 50 30 252
Norbert.Frank@griffity.de
www.griffity.de

IABG mbH

Stand: D 2



Die IABG ist ein führendes europäisches Technologie-Unternehmen.

Unser umfassendes Know-how beim Thema IT-Sicherheit stellen wir unseren Kunden in Form hochwertiger Sicherheitskonzepte und -lösungen sowie Audits zur Verfügung.

Die IABG berät und unterstützt im Themenkomplex Krisenmanagement und Schutz Kritischer Infrastrukturen seit vielen Jahren im nationalen und internationalen Kontext.

Unsere tiefgreifenden Erfahrung im Bereich „Digitalfunk“ reichen von der Netzplanung oder deren Verifizierung, der technischen Qualitätssicherung für den Netzaufbau, den speziellen Objektfunkplanungen, der Anbindung von Leitstellen, den Betriebskonzepten bis hin zur Projektsteuerung und der Unterstützung bei Ausschreibungsverfahren.

In fit4sec koordiniert die IABG das Gesamtverbundvorhaben und fungiert vor allem als Brücke zwischen Unternehmen/Verbänden und der nationalen/europäischen Sicherheitsforschung.

Wir bündeln Kompetenzen, vernetzen Forschungseinrichtungen, Verbände und Wirtschaft und stehen für ein aktives Partnermanagement zur Bildung neuer, erfolgreicher Forschungsallianzen.

Kontakt:

Johann Delmenhorst
Vertrieb BOS IABG mbH Geschäftsbereich INFOKOM
Niederlassung Berlin
Alt-Moabit 94, D-10559 Berlin
Telefon: 030/ 293 991 13
Fax: 030/ 293 991 66
Email: Delmenhorst@iabg.de, www.iabg.de

Intergraph SG&I Deutschland GmbH

Stand: B 3



Intergraph statet seit 1989 Polizei und weitere BOS mit Einsatzleittechnologien aus. Intergraph gilt als einer der globalen Marktführer. Weltweit setzen die wichtigsten Organisationen, die für die Sicherheit und Gesundheit von mehr als 500 Millionen Menschen zuständig sind, auf Intergraphs integrierte Einsatzleitsysteme – sowohl in kleinen, mittleren als auch in großen Leitstellen. Wir gewährleisten optimale Reaktions- und Antwortzeiten.

Intergraph bietet zudem ein höchst effektives Lageinformations- und Stabssystem auf Basis modernster Softwaretechnologien an. Diese vernetzte, individuell konfigurierbare Lösung ist aus vielfältigen Praxiseinsätzen erwachsen. Als strategisches Instrument des Führungsstabes dient es der Vorbereitung, Koordination, Kommunikation, Dokumentation und Auswertung von Großeinsätzen.

Intergraph bieten ein vollständig integriertes Geographisches Informationssystem (GIS), Lösungen für Statistik, die Anbindung mobiler Einheiten sowie Schnittstellenprodukte für Analog- und Digital-Funk, GPS etc.

Kontakt:

Intergraph SG&I Deutschland GmbH
Reichenbachstr. 3
85737 Ismaning, Deutschland
Tel.: +49 (0)89 96106-0
Fax: +49 (0)89 96106-6790
info-germany@intergraph.com
www.intergraph.de/publicsafety

JENOPTIK Robot GmbH

Stand: B 7



Flexibles Komplettangebot für mehr Verkehrssicherheit weltweit

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert und vertreibt die Jenoptik-Sparte Verkehrssicherheit am Hauptstandort in Monheim am Rhein eine Vielfalt von Komponenten, Systemen und Dienstleistungen, die den Straßenverkehr weltweit sicherer machen.

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Aussteller Industrie/gewerbliche Wirtschaft

Zum Produktportfolio auf Basis der bewährten Robot-Technologie gehören umfassende Systeme rund um den Straßenverkehr wie stationäre und mobile Anlagen zur Geschwindigkeits- und Rotlichtüberwachungsanlagen.

Im Bereich der Dienstleistungen deckt die Jenoptik-Sparte die gesamte begleitende Prozesskette ab – von der Systementwicklung, dem Aufbau und der Installation der Überwachungsinfrastruktur über die Aufnahme der Verstoßbilder, deren automatische Weiterverarbeitung bis zum Versand der Bußgeldbescheide und deren Einzug als Betreiber der Anlagen.

Kontakt:

JENOPTIK Verkehrssicherheit | JENOPTIK Robot GmbH
Opladener Str. 202, 40789 Monheim
Tel. 02173 / 3940-0
Email: uwe.urban@jenoptik.com, www.jenoptik.com/vs

Logic Instrument Deutschland GmbH

Stand: A 11



LOGIC INSTRUMENT ist ein ISO-9001 zertifizierter Hersteller von mobilen Computern seit 1987, mit Hauptsitz in Frankreich und Niederlassungen in Deutschland, den Vereinigten Arabischen Emiraten und den Vereinigten Staaten. Wir organisieren unsere Aktivitäten um zwei Hauptgeschäftsbereiche: „Enterprise“ und „Industrie & Verteidigung“ mit dem Ziel, der führende Lösungsanbieter von Mobile Solutions für B2B-Märkte zu werden.

Der Geschäftsbereich „Industrie & Verteidigung“ bietet eine Reihe von voll- und halb robusten Tablets, Notebooks und Smartphones, die für den Einsatz in anspruchsvollen Umgebungen entwickelt worden:

- Outdoor-Umgebungen
- Ständiger Mobileinsatz
- Extreme Umweltbedingungen
- Integriert in Fahrzeugen
- Im militärischen Einsatz, ...

OEM-Lösungen: Logic Instrument unterstützt Sie bei der Integration von mobilen Komplettlösungen (Hardware und Software) in Ihrem Corporate Design und bei der Anpassung der Hard- und Firmware an Ihre Bedürfnisse.

Kontakt:

Alexander Djemma
Stellv. Geschäftsführer
Tel. 089 666 287 86
Alexander.Djemaa@logic-instrument.com
www.logic-instrument.com

MEDAV GmbH

Stand: A 11



MEDAV GmbH ist ein erfolgreiches Unternehmen, das auf die Anwendung von Signalverarbeitung, Mustererkennung und Informationstechnologie im Bereich der Sicherheits- und Nachrichtentechnik spezialisiert ist. MEDAV bietet sowohl Module als

auch projektspezifische und Off-The-Shelf-Lösungen in den folgenden Bereichen an:

- Funkerfassung und Peilung (HF, VUHF, SHF)
- Interaktive und automatische Signalanalyse (Funksignale und Sprachsignale)
- Inhaltsanalyse
- Informationsfusion

MEDAV bietet sowohl Sensorik in unterschiedlicher Größe und Flexibilität für fliegende Plattformen als auch Lösungen für die komplette Verarbeitung mit Analyse und Auswertung in der Bodenstation an.

Kontakt:

Dr. Ulla Uebler
CMB – Communication Marketing Backoffice
Telefon: 09131-583-433
Ulla.Uebler@medav.de, www.medav.de

MORPHO

Stand: B 9



Als Teil der Safran Gruppe ist Morpho ein weltweit führendes Unternehmen für Sicherheitslösungen.

Unser Team besteht aus 8.400 Mitarbeitern in 40 Ländern.

In 2013 investierten wir 9% unserer Einnahmen in Höhe von 1,5 Milliarden Euro direkt in die Forschung und Entwicklung (F&E).

Unsere einzigartige Kompetenz besteht in der Erstellung und Implementierung von innovativen und stets aktuellen Sicherheitslösungen für Personenidentifikation, digitale ID und elektronisches Transaktionsmanagement, öffentliche Sicherheit, Transport- und Grenzkontrollen sowie für kritische Infrastrukturmärkte.

Wir sind Weltmarktführer für Identitätsmanagement Systeme und automatisierte biometrische Identifikationssysteme, die auf Fingerabdruck, Iris- und Gesichtserkennung basieren.

Mit unseren Lösungen sichern und vereinfachen wir das Leben von Menschen in über 100 Ländern weltweit.

Kontakt:

MORPHO
Universitätsstr. 160, 44801 Bochum
Tel: +49-234-9787-0 / +33-1-5811-2500
Fax: +49-234-9787-77
E-Mail: info@morpho.com, ttp://www.morpho.com

OPTIMAL SYSTEMS Vertriebsgesellschaft mbH Jena

Stand: B 8



OPTIMAL SYSTEMS

Die OPTIMAL SYSTEMS GmbH entwickelt und vertreibt Softwarelösungen für Enterprise Content Management (ECM). Ziel und Zweck der ECM-Software ist es, Informationen schnell und sicher zu finden, zu verwalten und zu archivieren. Der Haupt-

Aussteller Industrie/gewerbliche Wirtschaft

sitz der Unternehmensgruppe befindet sich seit der Gründung 1991 in Berlin. Die OPTIMAL SYSTEMS Vertriebsgesellschaft Jena ist der Lösungsspezialist für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) und bietet mit seiner Software ein umfassendes Portfolio für Polizeianwendungen, das alle Anforderungen an eine revisionssichere digitale Archivierung und eine verwaltungsweite Kommunikation erfüllt. Damit stehen dem Anwender sowohl das breite Spektrum bewährter und effizienter Dokumentenmanagement-Funktionen (z. B. Variantenverwaltung, Abonnements und Wiedervorlagefunktionen) und ECM-Standards wie Workflows und revisionssichere Archivierung zur Verfügung, als auch maßgeschneiderte Lösungen für die polizeiliche Arbeit.

Kontakt:

Patrick Junghans
Account Manager & Partner Management
OPTIMAL SYSTEMS Vertriebsgesellschaft mbH Jena
Carl-Zeiss-Platz 1 • 07743 Jena
Tel.: 03641 - 87410-00
E-Mail: junghans@optimal-systems.de
Web: <http://www.optimal-systems.de>

ORACLE Deutschland B.V. & Co. KG

Stand: B 4



Oracle entwickelt Hardware und Software, die für den Einsatz in der Cloud und im Rechenzentrum optimal aufeinander abgestimmt sind. 380.000 Kunden jeder Größe und Branche setzen in 145 Ländern der Welt Produkte und Lösungen von Oracle ein. Im Fiskaljahr 2013, das zum 31. Mai 2013 endete, erzielte Oracle weltweit einen Umsatz von 37,2 Milliarden US-Dollar. Oracle beschäftigt weltweit 108.000 Mitarbeiter, darunter 32.000 Entwickler, 18.000 Support-Mitarbeiter und 17.000 Consulting-Experten. Mehr Informationen erhalten Sie unter <http://www.oracle.com/de>.

Die ORACLE Deutschland B.V. & Co. KG hat ihren Hauptsitz in München, Managing Director ist Jürgen Kunz.

Ansprechpartner:

Dipl. Volksw. Magdalene Kahlert
Senior Vertriebsdirektorin
email: magdalene.kahlert@oracle.com, Tel. 0211/74839-475

P 3 defence & security GmbH

Stand: B 6



Seit mehr als 15 Jahren unterstützt die P3-Group Unternehmen und Institute des privaten und öffentlichen Sektors mit ihrer Expertise in strategischer Ausrichtung, Projektmanagement, Neuorganisation, Supply Chain Management und verschiedenen Ingenieurdienstleistungen.

Seit der Gründung im Jahr 1996 als Spin-off der Fraunhofer Gesellschaft und der RWTH Aachen ist die P3 beständig gewachsen. Sie beschäftigt heute weltweit über 2100 Berater und Ingenieure in der Informations-, Kommunikations-, Automobil- und Luftfahrtbranche sowie im öffentlichen Sektor.

Unter den Kunden und Partnern befinden sich die führenden Hersteller und Zulieferer der Luftfahrt- und Automobilindustrie, Mobilfunkbetreiber, Gerätehersteller und namhafte Akteure aus dem Energiesektor.

Auch nationale und europäische Behörden zählen zum Kundenstamm, für sie hat P3 erfolgreich Studien für die EU-Kommission und deutsche Ministerien zu künftigen technologischen Entwicklungen durchgeführt.

Kontakt:

Dipl. rer. pol. Andreas Klarner
Geschäftsführer P3 Defense & Security GmbH – Gilching
Friedrichshafener Straße 3
82205 Gilching
Telefon: +49 172/312 45 07
Fax: +49 8105/77 256 22
Email: andreas.klarner@p3-group.com

roda-computer GmbH

Stand: B 1



roda computer GmbH ist u.a. Rahmenvertragspartner der Bundeswehr mit dem Fokus auf gehärtete, mobile Rechnersysteme und liefert ebenfalls an Behörden und die Industrie robuste Tablets (SolidPads), Laptops, Displays und kundenspezifische IT-Lösungen für den Einsatz in rauen Umgebungen.

Produktinnovationen: roda ist mit den SolidPads (Android/Windows) und dem Laptop Lizard® RS11 (13,3“) und Lizard® RV11 (15,6“) eine doppelte Revolution im für den „mobilen“ full rugged Einsatz gelungen. Die Geräte sind vor allem für hochmobile Außeneinsätze bzw. -anwendungen geeignet, bei denen jedes Gramm zählt und in denen mobile Interoperabilität gefordert wird. Besondere Features der SolidPads sind Nachtsichtfunktionalität, Display Notabschaltung und hohe Schnittstellenvielfalt über SnapOn Module (z.B. Fingerprint, RFID)

Kontakt:

Jürgen Metz, Dipl.-Wi.-Ing., Account Manager
roda computer GmbH
Landstr. 6, 77839 Lichtenau
Tel.: 07 22 7 95 79 - 34, Mobile: 0174 9 85 83 00
Fax: 07 22 7 95 79 - 20
j.metz@roda-computer.com, www.rodacomputer.com
www.rodatron.com

Saab International Deutschland GmbH

Stand: A 11



Saab beliefert den Weltmarkt mit weltweit führenden Produkten, Dienstleistungen und Lösungen, von militärischer Verteidigung bis zur zivilen Sicherheit. Ihr Verlangen nach Sicherheit ist die ultimativ treibende Kraft für unser Geschäft.

Saab verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich von Verteidigungssystemen, Schutz der Streitkräfte und ziviler Sicherheitstechnologie.

Kontakt:

Saab International Deutschland GmbH
Telefon: 030 - 4 08 99 66 00
E-Mail: saab.deutschland@saabgroup.com
Internet: www.saabgroup.com

Neue Technologien - ein Schlüssel für die Fortentwicklung der Polizei

Aussteller Industrie/gewerbliche Wirtschaft

Schönhofer Sales and Engineering GmbH

Stand: B 2



Schönhofer Sales and Engineering GmbH (SSE) ist ein herstellerunabhängiges, mittelständisches System- und Softwarehaus in Siegburg.

Mit über 30 Jahren Erfahrung unterstützt SSE Kunden aus dem öffentlichen und privatwirtschaftlichen Sektor. Insbesondere im Umfeld von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben ist SSE mit ihrem umfangreichen Know-how über den gesamten Lebenszyklus von Informations- und Kommunikationssystemen, mit dem Schwerpunkt auf Ermittlung, Analyse und Auswertung, bekannt.

Wir unterstützen unsere Kunden sowohl mit eigenen Produkten und solchen von Kooperationspartnern als auch durch Beratung, Entwicklung und Support von spezifischen Lösungen.

Darüber hinaus ist SSE ein IBM Support Providing Partner für die i2 Analysesoftware für Behörden und andere Kunden in Deutschland, Österreich und Luxemburg.

Kontakt

SCHÖNHOFER SALES AND ENGINEERING GMBH
Lindenstrasse 92-98, 53271 Siegburg
Tel.: +49 (0) 2241 - 3099 - 0 (Fax: -10)
E-Mail: info@schoenhofer.de
Web: www.schoenhofer.de

Securiton GmbH

Stand: C 2



Securiton – Ihr Partner für ganzheitliche Schutzkonzepte

Als Hersteller modernster Sicherheitstechnologien bietet die Securiton GmbH, ein Unternehmen der Securitas Gruppe Schweiz, ein globales Angebot an elektronischen Alarm- und Sicherheitssystemen. Die Marke Securiton steht für maßgeschneiderte Sicherheitskonzepte im anspruchsvollen Umfeld.

Videüberwachung unterstützt in den Bereichen Schutz- & Sicherheitsbedarf, Gefahrenkontrolle bzw. Prävention, Beobachtung, Dokumentation, Identifikation und Abschreckung. Die Überwachung von Personen und Objekten bedarf wichtiger Faktoren, welche durch den Einsatz von intelligenter Videobildanalyse eine enorme Steigerung des Sicherheit-Standards erfährt. Kein Ereignis bleibt unbemerkt und wird aussagekräftig und mit höchster Präzision angezeigt. Der Schutz vor Gefahren und Risiken und die Optimierung von Prozessen und Ressourcen stehen im Vordergrund.

Kontakt:

Markus Strübel, Leiter Marketing
Securiton GmbH, Alarm- und Sicherheitssysteme
Hauptsitz, Von-Drais-Str. 33, 77855 Achern
Tel. +49 7841 6223-0, Fax +49 7841 6223-10
E-Mail: marketing@securiton.de, www.securiton.de

szenaris GmbH

Stand: A 2



Die **szenaris GmbH** erstellt Trainingssoftware und Simulationen für das Lernen am Computer.

Trainingssoftware - Lernprozesse wirksam begleiten

E-Learning bietet optimale Möglichkeiten: Bild, Text, Ton, zwei- oder dreidimensionale Animationen und Videos werden so arrangiert, dass die Lerninhalte multimedial erfahrbar werden. Und das liefert szenaris auf allen Endgeräten.

Simulation - Trainieren in sicherer Umgebung

PC-basiertes Lernen mittels Virtual-Reality-Simulationen heißt, den Nutzer in eine virtuelle Übungsumgebung zu versetzen. Das können Gebäude, Landschaften oder Unterwasserwelten sein, in denen er z. B. Maschinen bedient oder Fahrzeuge steuert.

Die Bergung oder Vernichtung von Gefahrgütern mittels ferngesteuerter Roboterfahrzeuge ist ein Beispiel für ein von szenaris entwickeltes Virtual-Reality-Training. Ohne Gefahr zu laufen, kostenintensive Schäden zu verursachen, kann der Nutzer den Umgang mit einem solchen virtuellen Manipulator erlernen und üben.

Kontakt:

Dr. Uwe Katzky
szenaris GmbH
Otto-Lilienthal-Straße 1, 28199 Bremen
Tel.: 0421 59647-0 Fax: 0421 59647-77
E-Mail: info@szenaris.com

Track24 Defence

Stand: A 11



Track 24 – einer der weltweit führenden Anbieter von Tracking- und Krisen Management Lösungen für zivilen und militärischen Einsatz

Track 24, gegründet 2004, ist ein Pionier bei der Bereitstellung und Weiterentwicklung von sekundenschnellen beyond-line-of-sight Sicherheits-, Tracking und Lage -Management-Technologien.

Die umfangreichen Lösungen basieren auf GSM-, GPRS -und Satellitenkommunikationstechnologie und bieten den Kunden zuverlässige, bedienerfreundliche Anwendungen rund um die Welt zu einem günstigen Preis/Leistungs-Verhältnis. Organisationen haben dadurch z.B.

- einen sekundenschnellen Überblick über geographische Lokation und Sicherheits-Staus Ihrer Einsatzkräfte inklusive Messaging und Notfall-Alarmierung
- die Möglichkeit eine Vielzahl von Sensor- oder Statusdaten in nahezu Echtzeit weltweit einzusammeln

Kontakt:

Neil Perriton
Telefon: +44 207 434 7305 * Mobil: +44 7964 945 616
E-Mail: np@track24.com
Internet: www.track24.com/www.track24defence.com

Aussteller Industrie/gewerbliche Wirtschaft

tukom GEO GmbH

Stand: C 1



Die tukomGEO GmbH bietet Software Produkte und individuelle Lösungen für die Bereiche Simulation, Missionsplanung und -analyse an. Mit STK (Systems Tool Kit) Gesamtsysteme in den Bereichen Verteidigung und Sicherheit werden zunehmend komplexer. STK begegnet dieser Komplexität durch eine intuitive 2D und 3D Modellierungs- und Visualisierungsumgebung zur Planung und Evaluierung der Performance des Gesamtsystems.

Durch unsere Erfahrung in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Aufklärung, Kommunikation, Fernerkundung und Datenhandling entwickeln wir, auf Basis von AGI Technologien, maßgeschneiderte Lösungen für Ihren Anwendungsfall.

Kontakt:

Dr. Uwe Bacher
Geschäftsführer / Managing Director
tukomGEO GmbH | Am Eichert 10, 86938 Schondorf, Germany
Tel.: +49 8170 237739 | Mobil: +49 176 1041 8540
Fax: +49 8170 998007
uwe.bacher@tukomgeo.de | www.tukomgeo.de

Unisys Information Services GmbH

Stand: B 10



Polizeibehörden und andere Organisationen mit Sicherheitsaufgaben verlassen sich seit Jahrzehnten auf Innovationen von Unisys. Über 1.500 Patente dokumentieren die Forschungs- und Entwicklungsfähigkeiten dieses weltweit agierenden Unternehmens.

Unisys erbringt Services und entwickelt Technologien sowie Lösungen in den Bereichen IT-Transformation, IT-Infrastruktur, Security und End-User-Services. Wie unterstützen unsere Kunden in der Transformation zu mehr Innovation und besserer Zusammenarbeit. Mit unseren zukunftsorientierten Lösungen können diese stets die richtigen Entscheidungen treffen, und die Einsätze werden effizienter:

- Der Informationsaustausch – auch über mobile Geräte – wird verbessert und geschützt; so können Polizei- und andere Behörden sicherer arbeiten und schneller reagieren.
- Unisys Lösungen versorgen die Einsatzkräfte vor Ort mit modernen Analysewerkzeugen und Real-time-Daten; Resultat: die Aufklärungsrate steigt.
- Die der Ermittlungstätigkeit zugrundeliegenden Informationen werden umfassend abgesichert; auf diese Weise können Ermittlungen zügiger abgeschlossen werden.
- Hoch effiziente, praxiserprobte Lösungen decken die Anforderungen an eine moderne, leistungsfähige Infrastruktur ab; so werden zusätzliche Mittel für die Ermittlungsarbeit vor Ort frei.

Kontakt:

Frank Willi Gerlof
Senior Sales Executive
Unisys Information Services GmbH
Am Unisys-Park 1, 65843 Sulzbach/ Ts
+49 (0) 162 255-9080
frank.gerlof@unisys.de, ww.unisys.de

Victorinox AG

Stand: A 4



VICTORINOX

Die Victorinox AG ist ein Schweizer Messerhersteller, der insbesondere als Hersteller der originalen Schweizer Taschenmesser bekannt ist. Neben Taschenmessern- und Werkzeugen werden weltweit auch Uhren, Reisegepäck, Kleider und eine Parfümlinie unter der Marke Victorinox verkauft. Der im Kanton Schwyz ansässige Konzern wurde 1884 von Karl Elsener gegründet. Die Victorinox-Gruppe beschäftigt weltweit rund 1800 Mitarbeiter, davon rund 900 im Kanton Schwyz. Die Jahresproduktion liegt bei rund 26 Millionen Stück, von denen 6 Millionen auf Schweizer Messer, 7 Millionen auf andere Taschenwerkzeuge und 13 Millionen auf Haushalts- und Berufsmesser entfallen. Victorinox stellt das aktuelle Taschenmesser mit Einhand-Öffnung der Bundeswehr her. Ein ähnliches Modell ist bei der Bundespolizei im Einsatz. Zudem nutzt die GSG 9 das Swiss Tool von Victorinox, das im Einsatz vielfältig verwendbar ist. Seit 2007 wird das RescueTool angeboten, ein Rettungsmesser, das mehrere für den Rettungsdienst nützliche Funktionen wie z.B. Gurtschneider und Scheibenzertrümmerer enthält.

Kontakt:

Victorinox AG
Paul Camenzind
Int. Sales Manager / Market Manager Public Entity Business
Telefon: +41 41 818 12 77
Email: Paul.Camenzind@victorinox.ch
Schmiedgasse 57, 6438 Ibach-Schwyz, SWITZERLAND
www.victorinox.com

Wey Technology GmbH

Stand: A 11



WEY Technology Germany

Die WEY Group ist ein in der Schweiz ansässiges, weltweit operierendes Technologieunternehmen.

Es ist spezialisiert auf integrierte Gesamtlösungen in den Bereichen Finanz- und Rohstoffhandel, öffentliche Sicherheit, Gesundheitswesen und Infotainment.

WEY verfügt über 13 Niederlassungen weltweit und bietet Support- und Serviceleistungen in mehr als 40 Ländern.

WEY ist der einzige Gesamtanbieter weltweit mit eigener Entwicklung und Produktion. Erstklassige Komponenten und hervorragende Fachkompetenz sorgen für höchste Qualität im großen Produkteportfolio.

Von der Planung über die Inbetriebnahme bis zum Support bieten wir kundenorientierte und persönliche Beratung aus einer Hand.

WEY Lösungen sind optimal auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und basieren auf langjähriger Erfahrung und profunden Branchenkenntnissen.

Kontakt:

Markus Lindl
Vertrieb, Sales Manager
Telefon: 069 – 174 1500-38
E-Mail: markus.lindl@weytec.com
Internet: www.weytec.com

Aussteller Industrie/gewerbliche Wirtschaft

ZVEI - Fachverband Sicherheit/
Arge Errichter und Planer

Stand: A 1



Der Fachverband Sicherheit im ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie e.V. - bündelt die vielseitigen Kompetenzen der Branche mit den drei Leitmärkten SAFETY (Technische Sicherheit und Schutz von Menschenleben), SECURITY (Innere-/Öffentliche Sicherheit) und DEFENCE (äußere Sicherheit) unter einem Dach. Das Thema Cyber-Sicherheit erfährt hierbei eine querschnittliche Betrachtung.

Aktuelle Bedrohungsszenarien machen ein gemeinsames Vorgehen verschiedener behördlicher und ziviler Akteure notwendig, die ihre Informationen und Handeln aufeinander abstimmen. Diese vernetzte Sicherheit ist ohne den Einsatz moderner Sicherheitstechnik nicht denkbar. Sicherheit ist somit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu deren Wahrnehmung Produkte, Konzepte und Dienstleistungen der Elektroindustrie einen maßgeblichen Beitrag leisten.

In der Arge sind die Errichter und Planer von Sicherheitstechnischen Anlagen und Systemen organisiert.

Kontakt:

Peter Krapp (Geschäftsführer): krapp@zvei.org

Justin Just (Fachbereichsleiter): just@zvei.org

Notizen:

Impressum:

Redaktion: Deutsche Hochschule der Polizei
Koordinierungsstelle polizeiliche Sicherheitsforschung
Zum Roten Berge 18 - 24
48165 Münster
www.dhpol.de

Layout und Satz: Friedrich W. Benz - AFCEA Bonn e.V.

Druck: Onlineprinters GmbH, 91413 Neustadt a. d. Aisch

Bildnachweis:

Deutsche Hochschule der Polizei
Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste Nordrhein-Westfalen
Zentrale Polizeidirektion Niedersachsen
Zentraldienst der Polizei Brandenburg
Polizeiverwaltungsamt Sachsen
Bundespolizeipräsidium
Herr Helmut Kimmerle, Chefredakteur pvt
Herr Friedrich W. Benz, AFCEA Bonn e.V.



Impressionen vom Forschungssymposium 2012

